

Geographie

von

Esth-, Liv- und Kurland.

Ein Leitfaden

nebst

Begleitwort zu der Schulwandkarte

von

Wilhelm Maaß.

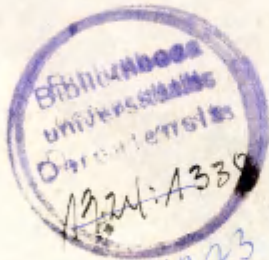
Riga, 1885.

Verlag von Jond & Poliewsky.

ESTICA

A-3169.

Von der Censur erlaubt. Riga, den 30. November 1884.



Einleitung.

Esth-, Liv- und Kurland, 1700 Q.-Meilen groß, werden im Westen und Norden von der Ostsee und ihren Teilen bespült, im Osten und Süden stoßen sie an die Gouvernements Ingermanland, Pleskau, Witebsk und Rowno.

Die Narowa und der Peipus bilden die natürlichen Grenzen im Osten. — Der westliche Teil Estlands und ein großer Teil Kurlands ragen als große Halbinseln ins Meer. Die Ostsee macht an der Küste dieser 3 Provinzen zwei große Einschnitte, den Rigaschen und den Finnischen Meerbusen.

Der Rigasche Busen wird durch die Inseln Dsel und Dagden vom großen Meer getrennt; dagegen steht der Finnische Meerbusen mit der Ostsee in offener, freier Verbindung.

A. Das Gouvernement Esthland.

370 Q.-Meilen oder 16,760 D.-Werst. 376,000 Einwohner.*)

I.

- § 1. a) Grenzen: Der Finnische Meerbusen im Norden,
Die Narowa mit dem ihr anliegenden Gouvernement St. Petersburg im Osten,
Die Ostsee im Westen,
Livland und der Peipus im Süden.

*) Diese Einwohnerzahl gruppiert sich hinsichtlich der Nationalität (Sprache) folgendermaßen:

Esthen:	330,000.	Schweden:	5,000.
Deutsche:	22,000.	Juden:	1,400.
Russen:	17,000.	Letten:	100.
Finnen, Engländer u. A.: 500.			

Hinsichtlich der Religion:

Lutheraner:	354,000.	Von anderer christl. Religion:	1,700.
Griechisch-Orthodoxe:	18,600.	Juden:	1,700.

- b) Die größte Länge des Gouvernements beträgt 325 Werst (von der Narowa-Mündung bis zur Westspitze der Insel Dagden); die größte Breite 100 Werst, die Länge seiner Meeresküsten 260 Werst.

§ 2. Der esthländische Landrücken.

Das Land bildet einen etwas gewellten Landrücken, der sich im Westen, nahe der Meeresküste, beim Kirchspiel **Pönal** erhebt und sich über den größten Teil des Landes nach Osten bis zur **Narowa** hinzieht. Er heißt der **esthländische Landrücken**. Er erreicht eine durchschnittliche Höhe von 200—400 Fuß über dem Meeresspiegel und ist die Wasserscheide zwischen dem **finnischen Meerbusen** einerseits und dem **Embach** und der **Pernau** andererseits.

Auf der sogenannten **Sall-Terrasse**, südwestlich von **Wesenberg** erreicht derselbe mit dem **Emmomäggi** (516 Fuß) hart an der schwedischen Grenze und dem **Gbbafermäggi** (454 Fuß hoch) bei St. Marien seine höchsten Punkte. Im Nordostwinkel, nahe der Küste, bildet er die **drei blauen Berge** (288 Fuß hoch). Zur Küste hin fällt der Landrücken meist schroff und steil ab und besteht hier aus einem langen Felsendamm, **Glint** genannt, welcher bewirkt, daß die meisten Flüsse Esthlands kurz vor ihrer Mündung in den Meerbusen einen Wasserfall bilden.

Nach Nord-Westen und Westen fällt der Landrücken allmählich gegen das Meer ab, bildet im Nord-Westen (um **Newe** herum) ausgedehnte sumpfige Niederungen mit 4 größeren Seen: **Wannick**, **Indaste**, **Lana**, **Lamre**. Nach Süd-Westen senkt sich das Land so sanft und unmerklich, daß man hier, ohne es wahr zu werden, aus dem höher gelegenen Innern über **Goldenbeck** und **St. Martens** ins weite Tiefland gelangt.

Ebenso allmählich ist die Senkung zur **Narowa** und zum **Peipus**, welchem große Sumpfniederungen vorgelagert sind, die sich rund um den im Ganzen 65 Q.-Meilen großen See herumziehen. Während so der esthländische Landrücken nach drei Seiten in Esthland selbst abfällt, streckt er nach Süden **zwei Arme** nach **Violand** hinein, welche hier den nördlichen Rand des sogenannten

Wirzjärm = Beckens bilden. Der eine Arm senkt sich vollends beim Fölliner See, der andere nordwestlich von Dorpat.

§ 3. **Kaps an der Nordküste** (von Osten nach Westen):

- 1) Lettipä, 2) Loppeneem, 3) Peripäneem, 4) Inm- midaneem, 5) Kõhhoneem;

an der **Westküste**: Spitham und Dirham;

- an der **Insel Dagden**: 1) Simpernäz, 2) Dagerort, 3) Serro, 4) Carrö, 5) Seere.

§ 4. **Meeresteile an der esthländischen Küste**:

- | | | | |
|--|--------------|---|--------------|
| <ul style="list-style-type: none"> 1) Meerbusen v. Tolsburg, mit dem Hasen Kunda, 2) Kasperwiek, 3) Munkenwiek, 4) Papenwiek, 5) Meerbusen v. Kolk, 6) Meerbusen v. Reval, 7) Meerbusen v. Lahhepä, 8) Kooperwiek mit dem Hasen v. Baltischport, | } im Nothen. | <ul style="list-style-type: none"> 9) Magalwiek, 10) Großer Sund (10 W. breit), mit dem Busen Werder (zwischen Festland und Mohu), 11) Kl. Sund (3 W. br.) (zw. Mohu u. Dsel), 12) Söla-Sund (4 W. br.) (zw. Dagden u. Dsel), 13) Tiefhafen (östlich vom Kap Seere), 14) Stapelbotten (nördl. von der Insel Worms). | } im Westen. |
|--|--------------|---|--------------|

Anmerkung. Die schmalen Wasserstraßen, *Silmen* genannt, bei der Insel Ruckö sind so flach, daß bei ruhiger See die Insel vom Festlande zu Wagen erreicht werden kann.

§ 5. Außer dem Peipus, von dem zu Esthland 7 D.-Meilen gehören, und den bereits genannten 4 Seen in der nordwestlichen Niederung merken wir von den ungefähr 200 übrigen kleinen Seen nur den Oberen (oder Moik'schen) See bei Reval, den größten Esthlands.

§ 6. **Flüsse**:

1) Der **Grenzstrom Narowa** (einziger Abfluß des Peipus) mit der **Eschorna**. Kurz vor ihrer Mündung bildet die Narowa einen 18 Fuß hohen Wasserfall.

2) Der **Purz** entsteht aus mehreren Quellbächen in den

Waldmorästen des östlichen Esthland, die sich bei Enggenhusen vereinigen.

3) **Die Kunda** (46 Werst lang, theilt sich 10 Werst vor der Mündung in 2 Arme) mündet in den **Meerbusen von Tolsburg**.

4) **Der Biol'sche Bach**.

5) **Der Loop'sche Fluß** (Mnntenwief).

6) **Der Wittne'sche** oder **Lagabach** (Papenwief).

7) **Der Jaggowal.*)** Er entsteht aus 2 Hauptarmen; der rechte heißt **Raudja**, der linke führt verschiedene Namen. Der Jaggowal bildet nicht weit vor seiner Mündung einen 20 Fuß hohen **Wasserfall**, den höchsten der Ostseeprovinzen.

8) **Der Brigittenbach** (Meerbusen von Reval).

9) **Der Kegelfluß** (einer der bedeutendsten Esthlands).

10) **Der Matthies'sche Fluß** (mündet bei St. Matthias).

11) **Der Wichterpal'sche Fluß** (durchströmt das große nordwestliche Sumpfsgebiet und durchfließt den **Wannick-See**).

12) **Der Kassarienfluß** (nächst der Narowa der bedeutendste Esthlands. Er entsteht aus den 5 Hauptarmen: **Fickel** (Kaisma), **Kosch**, **Konofer** und **Steenhusen** und mündet in die **Magalwief**.

* **Anmerkung.** Einen einzigen nennenswerten Bach entsendet der esthländische Landrücken in den Peipus: den aus zwei Hauptarmen entstehenden **Luddolin**.

§ 7. **Esthlands Boden** ist im Allgemeinen unfruchtbar, theils steinig, theils sandig und enthält große, tiefe Moräste und ausgedehnte sumpfige Wälder. Nur die östliche Hälfte des Landes ist einigermaßen fruchtbar.

II. Kreise und Ortschaften Esthlands.

§ 8. Esthland zerfällt in 4 Kreise (in der Reihenfolge von Osten nach Westen): 1) **Wierland**, 2) **Serwen**, 3) **Harrien**, 4) **die Wief**.

*) Auf der Schulwandkarte sind der Zusammenfluß unrichtiger Weise mit **Segelecht-Bach** und die Quellflüsse mit **Jaggowal** und **Soe-
lehtmajöggi** bezeichnet.

2) Kreis Bierland (110,000 Einwohner).

Wesenberg. Kreisstadt mit 3500 Einwohnern.

Dorf Syrenez am Ausfluß der Narowa aus dem Peipus.

Dorf Hungersburg an der Mündung der Narowa. Die Bewohner beider Dörfer vermitteln fast ausschließlich den Handel auf dem Strom.

Port Kunda, ein Landungsplatz an der Mündung des Kundastuffes.

Jewe, ein Flecken von 400 Einwohnern.

Kränholm, ein Flecken von 790 Einwohnern.

Zum Kreise Bierland gehören die **Kirchspiele:**

1) Waiwara,	} Sicht. St. Wien-	4) Maholm,	} Sicht. St. Bierland.	8) St. Jacobi,	} Sicht. St. Kand-
2) Jewe,		5) Galsal,		9) Kl. Marien,	
3) Luggenhusen,		6) St. Katharinen,		10) St. Simonis.	
		7) Wesenberg,			

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele Waiwara mit Kränholm (18,350), Jewe (11,700) und St. Simonis (11,200 Bewohner). Sobald Kränholm, welches jetzt eine besondere Kirche erhalten hat, von Waiwara vollständig abgetrennt ist, hat Waiwara bloß 10,450 Bewohner.

3) Kreis Jerwen (50,000 Einwohner).

Weissenstein, Kreisstadt mit 2000 Einwohnern.

Zum Kreise Jerwen gehören die **Kirchspiele:**

1) St. Maria-Magdalena,	} Sicht. St. Jerwen.	5) St. Annen.	} Sicht. St. Jerwen.
2) St. Johannis,		6) Weissenstein,	
3) St. Matthäi,		7) St. Petri,	
4) Ampel,		8) Turgel ^{*)}	

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele Ampel (10,300) und Turgel (8,800) Bewohner.

*) Auf der Schulwandkarte steht fälschlich: Türjel (Türri-l.); das T muß in I verbessert werden.

4) Kreis Wief (78,000 Einwohner).

Hapsal, Kreisstadt mit 2,900 Einwohnern, 1279 gegründet. Das jetzt in Trümmern liegende Schloß wurde 1228 erbaut und gehörte dem Bischof von Diel. Die See- und Schlammäder bei Hapsal sind von Bedeutung, wenig bedeutend dagegen der Hafen.

Leal, 440 Einwohner, ein Flecken am Fuße zweier Anhöhen, auf deren einer die Ruinen des ehemaligen bischöflichen Schlosses liegen.

Zum Kreise Wief gehören die **Kirchspiele**:

1) Kirrefjer,	} Siftrith Komb-Wief	6) Leal,	} Siftrith Stromb-Wief	12) Pönal,	} Siftrith Sofel-Wief d. Dagden
2) Fickel,		7) Hanehl,		13) Nuckö,	
3) Merjama,		8) Karusen,		14) St. Olai (auf d. Ins. Worms),	
4) Goldenbeck,		9) Röhthel,		15) Koitz,	
5) St. Michaelis,		10) St. Martenz,		16) Keiniz,	
		11) Hapsal,		17) Pühhalep.	

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele Goldenbeck (8,500) und Hanehl (7,000 Bewohner).

III. Zu Esthland gehörige Inseln.

§ 9. 1) **Dagden** oder **Dagö** (ungefähr 20 Q.-Meilen) läuft mit ihren 4 Halbinseln nach allen 4 Himmelsgegenden ins Meer aus. Auf der westlichen, der **Köpposchen Halbinsel**, der **200 Fuß hohe Ternimäggi** mit einem Leuchtturm. Dem Kap Seere gegenüber ragt von dem Felsenriff im Meer ein Granitfelsen, der **Fels Grif**, hervor (5 Faden unter, 2½ Faden über dem Wasser). Die Insel Dagden ist durch eine lange Holzbrücke mit der ihr im Süd-Osten vorgelagerten **Insel Kassar** verbunden. Östlich von der letzteren die Inseln: **Sallinoom**, **Sarnaaf**, **Hannikats**, **Köwer** und **Hainlaid**.

2) **Worms** (1½ Q.-Meilen), meist von Schweden bewohnt; nördlich von dieser Insel erstreckt sich eine große Untiefe 9 Werst weit ins Meer hinaus, deren äußerste Spitze **Stapelbotten** heißt.

3) **Rudö**, durch 3 schmale Meeresarme (die 3 Silmen) vom Festland getrennt, mit der östlich benachbarten Insel **Ramsholm**.

4) **Odenholm**, mit der Jesuskapelle, nördlich von Ramsholm. Südöstlich die gefährliche Klippe des nur 2 Fuß unter dem Wasser liegenden **Sundsten**.

5) **Groß- n. Klein-Rogö**, Baltischport gegenüber, von freien schwedischen Bauern bewohnt.

6) **Margen**, (17 L.-Werst) } am Meerbusen von Reval.

7) **Wulf**,

8) **Wrangelsholm**. Zwischen dieser Insel und Wulf, die Steinklippe „**Teufelspize**“ (Develseir).

IV. Kurzer Abriss der Geschichte Esthlands.

§ 10. 1) **Esthland unter dänischer Herrschaft (1080-1346)**. Der Dänenkönig **Ranut IV**, eroberte 1080 das Land und bekehrte die Einwohner zum Christentum. Unter dem Könige **Woldemar II** setzten sich die Dänen im Lande fest und erbauten im Jahre 1219 die Stadt **Reval**, an derselben Stelle, wo die Esthen schon früher die Burg **Lindanisse** angelegt hatten. König **Woldemar IV** entsagte 1346 seinen Rechten und Ansprüchen auf Esthland mit **Reval** für 19,000 Mark reinen Silbers zu Gunsten des deutschen Ordens. Dieser überließ es käuflich dem livländischen Orden der Schwertbrüder.

2) **Esthland unter der Herrschaft des Ordens (1346-1561)**. Das Land wurde 1524 lutherisch. 1561 sagten sich Ritterschaft und Städte von der Ordensherrschaft los und unterwarfen sich dem Schwedenkönig **Grich XIV**.

3) **Esthland unter schwedischer Herrschaft (1561-1710)**. Im großen nordischen Kriege, der durch den Nystädter Frieden 1721 beendet wurde, unterwarf sich das Land dem russischen Kaiser **Peter dem Großen**.

4) **Esthland unter russischer Herrschaft (1710 bis jetzt)**.

B. Das Gouvernement Livland.

837 Q.-M. oder 41,325 Q.-Werst. 1 Mill. 164,000 (Einw.*)

I.

§ 11. a) **Grenzen:** Esthland im Norden;
Der Peipus und das Gouvernement Pleskau im Osten;
Kurland und das Gouvernement Witebsk im Süden;
Der Rigasche Meerbusen im Westen.

b) Die größte Breite des Landes beträgt 238, die größte Länge 260 Werst.

§ 12. Den größten Teil Livlands durchzieht eine Bodenerhebung, welche heißt:

Der livländische Landrücken.

Dieser läßt deutlich 3 Höhenstufen unterscheiden:

Die erste Höhenstufe von 200—400 Fuß.

Den beiden Armen, mit welchen der esthländische Landrücken in den Norden Livlands hineingreift, streckt der livländische Landrücken zwei Arme entgegen, die sich im Süden des Wirzjärm-Beckens vereinigen und sich dann als zusammenhängender Höhenzug nach Südosten, Süden und Südwesten, in der Hauptrichtung aber nach Südwesten bis zur Waldaihöhe er-

*) Diese Einwohnerzahl Livlands incl. Osel gruppiert sich hinsichtlich der Nationalität folgendermaßen:

Letten: 490,000.	Russen: 54,000.
Esthen: 477,000.	Juden: 21,500.
Deutsche: 114,000.	Polen: 3,500.

Schweden, Engländer, Franzosen u. A.: 4,000.

Hinsichtlich der Religion:

Lutheraner: 947,000.	Raskolniken: 13,500.	Reformierte: 2,500.
Griech.-Orth.: 156,500.	Röm.-Kathol.: 12,000.	Baptisten: 900.
Israeliten: 28,500.	Eingläubige: 3,000.	Andere: 100.

strecken, mit welcher der livländische Landrücken also in Verbindung steht. Der westliche Arm fällt nach Westen theils gegen **das östliche Tiefland**, theils gegen die **Ruße** ab, setzt sich auf der anderen Seite des Flusses bis **Salisburg** fort und sinkt dort vollends gegen die **Na** herab. Nach Süden hin fällt er zum **Seddethal** ab. Südlich von diesem und dem **Burtneck** erhebt sich das Land noch einmal, senkt sich dann aber bald längs des **Nathals** und im Westen längs des östlichen Tieflandes.

Dieser südlich vom **Burtneck** und der **Sedde** bis zur **Na** sich erstreckende Höhenzug heißt die **Lemsal-Höhe**. Zu merken sind auf derselben der **Blauberg** (397 Fuß hoch, bei Wolmar), der **Zehfiskalns** (383 Fuß, bei Hochrosen), der **Baufkalns** (267 Fuß, bei Koop) und der **Mahlkalns** (276 Fuß, bei Loddiger).

Der westliche Arm des livländischen Landrückens bildet mit dem sich ihm entgegenstreckenden Arm des esthländischen Landrückens die **Felliner Wasserscheide**, welche durch den **Felliner See** geht.

Der östliche Arm des livländischen Landrückens entwickelt sich südlich vom Kirchspiel **Ramby** zu größerer Höhe und bildet hier

Die zweite Höhenstufe (400—600 Fuß).

Sie zieht sich in einem weiten Bogen um den Unterlauf der **Na** herum. Auf ihr steigt aus einer Sumpfniederung der **Odenpä'sche Munnamäggi** (770 Fuß hoch) empor. Westlich von ihm erhebt sich das kleine **Odenpä'sche Hochland** mit dem **Megastemäggi** (664 Fuß) und dem **Lenard** (661 Fuß). An sonstigen einzelnen Höhen auf der zweiten Höhenstufe merken wir noch den **Ubbaskalns** (517 Fuß) bei Schwaneburg, den **Waskalns** bei **Ritau** und den **Kaskalns** bei **Jürgensburg**.

Die dritte Höhenstufe (600—800 Fuß).

Sie wird gebildet von zwei getrennt liegenden Hochländern, welche beide von der zweiten Höhenstufe umlagert sind.

a) **Das Hochland von Hahnhof**, die höchste Bodenerhebung der Ostseeprovinzen, südlich von der Stadt **Werro**, mit dem

höchsten Berge der Ostseeprovinzen, den schön belaubten **Mnnamäggi** (997 Fuß); in seiner Nähe der kahle, zweifuppige **Wellamäggi** (946 Fuß). Südlich von beiden bei Oppetaln der **Teufelsberg** (847 Fuß).

b) **Das Hochland der Aa**, zwischen der Aa und der Düna, mit folgenden Bergen:

Slapiumsz=f. (770 Fuß) i. Norden.	Batus=f. (860 Fuß).	} im Süden
Elkas=f. (810 Fuß).	Lemje=f. (811 Fuß).	
Preßsch=f. (798 Fuß).	Nejaule=f. (883 Fuß).	
Klehtz=f. (843 Fuß).	Spire=f. (818 Fuß).	
	Gaißing=f. (968 Fuß).	
	Bische=f. (759 Fuß).	

Bemerkenswert sind die vereinzelt im Tieflande zwischen Düna und Aa sich erhebenden langen und steilen Geröllhügel: **Groß-** und **Klein-Kanger**.

Wenige Gegenden unseres Landes bieten ein so wechselvolles Bild dar, als die Höhen des Aa-Hochlandes. Die zahlreichen Berge und Höhen mit den dazwischen gestreuten, oft sehr freundlich gelegenen Seen, die nach allen Seiten sich hinschlängelnden Wasserfäden, die tief einschneidenden, anmutigen Flußtäler, ein meist trefflicher Anbau, verhältnismäßig wenig Wald und Sumpf, die zahlreichen hübsch bebauten Güter und die Bauernwohnungen mit ihren kleinen Obstgärten, hier angedehnte Kornfelder, dort Flachsfelder, abwechselnd mit kleinern und größeren Waldpartien: Alles dies verleiht der ganzen Gegend das Ansehen einer Berglandschaft im Kleinen mit einem Anstrich von Leben. —

§ 13. Wir unterscheiden in Livland 3 Tiefländer :

1) **Das westliche Tiefland**. Es erstreckt sich längs des Rigaschen Meerbusens von Norden nach Süden. Dasselbe wird durchströmt von der **Pernau**, der **Salis**, dem Unterlauf der **Aa** und **Düna**. Der nördliche Teil heißt das **Pernau-Tiefland**, welches von dem Kassarien und der Salis begrenzt wird.

2) **Das mittlere Tiefland** oder das **Wirzjärv-Becken**. Dieses Tiefland steht mit dem westlichen in Verbindung, und

zwar durch eine schmale Thalmulde, in welcher der **Felliner-See** liegt, der einerseits durch den Bach **Minigal** mit der **Pernau**, andererseits durch den **Leunasilm** mit dem **Wirzjärv** verbunden ist. Der Abfluß des **Wirzjärv**, der **Gembach**, führt uns, nachdem er bei **Dorpat** eine breite Thalmulde durchflossen, in

3) **Das östliche Tiefland** oder das **Peipus-Becken**, durch welches der Unterlauf des **Gembach** fließt. So stehen also alle 3 Tiefländer in Verbindung.

Anmerkung. Außerdem sind noch 3 Flußthäler zu merken: Das Thal der **Sedde**, welches in dem **Birtneckbecken** ausläuft, die Thäler der **Na** und der **Düna**.

§ 14. **Meeresteile.**

Der **Rigasche Meerbusen** mit dem **Hafen von Riga**, wozu die **Düna** von der Stadt bis zum Meer benutzt wird; Teile desselben sind:

- 1) **Die Peruaner Bucht** mit dem **Hafen von Pernau**.
- 2) **Der Große Kessel** mit dem **Hafen von Arensburg** und der **Großen Wiek**.
- 3) **Der Hafen von Zerel** an der Westseite der **Djelschen Halbinsel Sworbe**.

Anmerkung. Ueber die **Sunde** siehe bei **Esthland**.

§ 15. **Seen.**

Von den ca. 1000 Landseen **Livlands** sind zu merken:

- 1) **Der Raugersee** (westlich von **Schloß**).
- 2) **Der Babitsee** (13 W. l., 2 1/2 W. br.) mit Ausfluß zur **kurischen Na**.
- 3) **Der Sägelsee** (5 W. l., 2 W. br.).
- 4) **Der Weiße See**.
- 5) **Der Stintsee** (7 W. l., 3 1/2 W. br.).
- 6) **Der Lubahusee**, (1 1/2 Q-Ml. gr., 14 W. l., 9 W. br.) im **Süd-Osten**.
- 7) **Der Lösersee**, auf dem **Hochland der Na**; ebenso
- 8—10) **Die Seen Innis, Alukste und Kudling**, die **Quellseen der Na und Dger**.
- 11) **Der Ludseee**, nördlich vom **Abbastalns**.

- 12) **Der Suddalsee**, auch nördlich vom Ubbaskaln.
- 13) **Der Marienburger See**, (Hochland von Hahnhof),
davon nördlich
- 14) 15) **Die Werro'schen Seen: Waggula u. Lammula.**
- 16) **Der Burtneck**, (11 W. l., 5 W. br.), aus ihm
kommt die Salis.
- 17) **Der Felliner See.**
- 18) **Der Wirzjärw** (größte Länge 33 W., größte Breite
12 W., 108 Fuß über dem Meerespiegel).
- 19) **Der Wollust'sche See** (bei Odenpä). Aus ihm
kommt der Embach.
- 20) **Der Sadjärw** bei Gäs.
- 21) **Der Sensesee** bei Bartholomäi.
- 22) **Der Gudla**, nordwestlich vom Sensesee.

§ 16. Flüsse.

1) **Die Düna.** Ihre Quelle ist der 800 Fuß hoch liegende **Dwinezsee auf der Waldai-Höhe.**

Auf dieser entspringt auch die Wolga. Die Düna hat von der Quelle bis zur Mündung eine Länge von fast 1000 Werst. An ihr liegen die Städte: Dünaburg, Jakobstadt, Friedrichstadt und Riga. **Warnowiß** in Kurland ist der erste Ort der Ostseeprovinzen, den sie berührt; gegenüber **Stabliten in Kurland, an der Gwstmündung**, tritt sie in Livland ein. Unmittelbar südlich von Riga erreicht der Strom seine größte Breite, 1100 Faden; bei Riga selbst ist er 255 Faden breit.

Von den vielen **Inseln** oder **Holmen**, die die Düna während ihres Laufes bildet, merken wir als die größte Insel **Dahlholm**, ferner **Hasenholm** als Stützpunkt der großen eisernen Eisenbahnbrücke von Riga; außerdem bei Riga die Insel **Groß-Klüversholm**, worauf die Mitauer Vorstadt (ein Stadttheil Riga's) gebaut ist.

13 Werst nördlich von Riga mündet die Düna mit 2 Hauptarmen in den Rigaschen Meerbusen. Beide Arme schließen die Insel **Magnusholm** ein. Der östliche, flache und stark versandete Arm heißt die **alte**, der westliche Arm, durch welchen die Schiffe einkommen, die **neue Düna**.

Fast im ganzen Laufe des großen Stromes finden sich **Stromschnellen** oder **Fälle**. Besonders häufig treten dieselben auf an seinem Unterlauf, **von der Gwstmündung bis zur Insel Dahlholm**. An der Stelle der Stromschnellen oder Fälle durchsetzen nämlich viele Felsbänke und Felsblöcke das Bett des Flusses. Diese hemmen den Lauf des Wassers, stauen es an einer oder mehreren Stellen an, so daß es durch die sogenannten **Pforten** gewaltig strömend hindurchstürzt. Als die gefährlichsten gelten die Stromschnellen bei der **Gwstmündung**, bei den Orten **Selburg** und **Lennewarden** und der **Rummel** bei Dahlholm.

Die Stromschnellen hemmen die Schifffahrt. Nur bei hohem Frühjahrswasser können daher größere Fahrzeuge, (Strusen u. s. w.) den Strom abwärts fahren, kleinere dagegen gehen auch im Sommer den Strom auf- und abwärts. Bei widrigem Winde werden sie hinabgerudert, stromaufwärts dagegen von Menschen häufig an einer Leine gezogen. Bei den Stromschnellen von Kokenhusen muß aber ein Teil der Ladung ausgeladen werden, der erst bei Jakobstadt wieder aufgenommen werden kann.

Folgende Nebenflüsse an der rechten Seite der Düna sind zu merken:

Die Gwst (75 Werst lang). Sie kommt aus dem Lubbahnsee und mündet beim Eintritt der Düna in Livland. Die Gwst hat 3 größere Zuflüsse: Die **Peedez** aus dem Kirkmans (südl. von Neuhausen) und dem Marienburger See; die **Kuje**, aus dem Lösersee; die **Wesset** aus dem Wessetsee bei Festen.

Die Dger (135 Werst lang), entspringt auf dem Nessau-Seealms. Aus dem Innissee nimmt die Dger einen Abfluß auf. *)

Die beiden Sägelflüsse (Gr. u. Kl. Sägel). Sie entspringen am Westabhange des Na-Hochlandes und fließen in den Sägelsee, aus diesem durch einen kurzen Abfluß in den Stintsee und aus diesem durch einen ebenfalls kurzen Abfluß

*) Da der Innissee mit dem Alufste-See durch ein Flößchen verbunden ist, so stehen mittelbar die Düna und die livl. Na in natürlicher Verbindung.

(Mühlgraben) in die Düna. Mit dem Stintsee hängt auch der **Weisse See** zusammen.

Ein Nebenfluß an der linken Seite der Düna ist:

Die kurische Na. Sie mündet bei Bolderaa, nahe der Dünamündung, in die Düna. (Siehe über die kurische Na bei Kurland.)

2) **Die livländische Na** (230 Werst lang). Sie entsteht aus der eigentlichen Na und der **Lirfe**. Die Na hat ihre Quelle in dem **Munkste=See** und durchfließt auch mehrere Seen, unter denen der **Rudling** der bedeutendste ist. Die Lirfe kommt vom Na-Hochlande aus der Nähe des Munkste und vereinigt sich bei **Nahof** mit der eigentlichen Na zum Hauptstrom.

In einem großen, gegen Norden gewendeten Bogen, an dessen Endpunkten **Nahof** (im Osten) und **Wenden** (im Westen) liegen, strömt der mit steilen und schönen Uferändern ausgestattete Fluß nach Südwesten zum Rigaschen Meerbusen, den er unweit **Barnikau** erreicht.

Nebenflüsse an der rechten Seite:

Der Schwarzbach mit der Weidau (vom Hochland von Hahnhof).

Die Brasle (von der Lemsal-Höhe).

Nebenflüsse links:

Die Palze mit der Raufe (aus der Nähe des Slapiumskalns).

Die Abbul und die **Ummat**, beide vom Na-Hochland.

3) **Die Salis.** Sie hat 3 Hauptquellflüsse, deren Wasser dem **Burtneck** zusießt; Aus demselben strömt zum Rigaschen Meerbusen die 80 Werst lange Salis. Die Quellflüsse sind:

Die Ruje aus dem Rujeesee.

Die Sedde aus dem Lihrel-Morast.

Der Wredeuhoff'sche Bach aus dem See von Hochrosen.

In Verbindung mit der Salis steht auch der Abfluß der Lemsal'schen Seen. Der südlichere, der **Lemsal-See**, ist mit

dem nördlichen, dem **Duhne-See**, durch einen Abfluß verbunden. Aus letzterem See fließt die **Swehtuppe**, die durch den Neubach mit der **Salis** zusammenhängt, in den Riga'schen Meerbusen.

4) **Die Pernau** (125 Werst lang). Sie wird auf verschiedenen Theilen ihres Laufes verschieden benannt. Der Hauptfluß kommt aus der Gegend von Weissenstein vom **esthl. Landrücken**. Die linken Nebenflüsse kommen, mit Ausnahme eines einzigen, alle von der Felleriner Wassertheide. Mit allen ihren Nebenflüssen und zahlreich ihr zuströmenden Bächen durchfließt die Pernau das **Pernau-Tiefland** und mündet bei der Stadt Pernau in die Pernauer Bucht.

Nebenflüsse rechts:

Der Fennern vom esthländischen Landrücken.

Der Sauk'sche Bach (mündet unmittelbar vor der Pernau-Mündung).

Nebenflüsse links:

Die Nawast (entspringt bei Pillistfer). Sie nimmt kurz vor ihrer Mündung in die Pernau die **Niesä** auf. Die **Niesä** ist der Zusammenfluß des **Osjo** und der **Hallist**. Der **Osjo** entsteht durch den Zusammenfluß des **Minigal** (aus dem Felleriner See) und des **Köppo** (aus dem Gusefüllsee).

Der Reio (kurz vor der Mündung der Pernau) mit dem **Schwarzbach**.

5) **Kleine Küstenflüsse**, die zum Riga'schen Meerb. fließen:

Melluppe;

Skulte oder Udje;

Petersbach;

Audern

Rijsä;

(westlich v. Pernau).

6) **Der Embach**. Das Gebiet des Embach zerfällt in 5 Theile: Oberer Embach, Wirzjärw, Unterer Embach, Peipus und Narowa.

Der Embach kommt aus dem Wollust'schen See bei Odenpä, fließt nach Süden bis Fölk, wo er sich nach Westen

wendet. Da, wo die an Walf vorbeisfließende **Peddel** in ihn mündet, wendet sich der Fluß nach Norden und fließt bei Langebrück in den Wirzjärw. Aus der Nordostecke desselben strömt er in ansehnlicher Breite wieder heraus, Dorpat vorüber nach Osten und mündet mit mehreren Armen inmitten großer Sümpfe in den **Peipus**. Aus dessen Nordostecke strömt er unter dem Namen **Narowa** in den Finnischen Meerbusen aus.

Nebenflüsse rechts:

Elwa und Aja, beide vom Odenpä-Hochland.

Nebenflüsse links:

Die **Pedde** (entsteht aus dem Zusammenfluß von Pedja und Pähle*), welche beide auf dem esthl. Landrücken entspringen).

Die **Amme** (aus dem Jenseesee bei Bartholomäi) durchfließt die Seen Ellistfer und Soiz und mündet in den Embach, wo derselbe seinen nördlichsten Punkt erreicht.

7) Von sonstigen Flüssen Livlands sind zu merken:

Die **Omel** (aus der Nähe von Wagenfüll) münden in den Der **Tennasilm** (aus dem Felliner-See | Wirzjärw.

Der **Woo** (aus den Werro'schen Seen**) mündet in denjenigen Teil des Peipus, welcher der **Pskow'sche See** heißt.

II.

Kreise und Ortschaften Livlands.

§ 17. Ganz Livland ist in 9 Kreise eingeteilt, die in zwei Distrikte zerfallen.

Der lettische Distrikt umfaßt die Kreise:

- 1) **Riga**,
- 2) **Wenden**,
- 3) **Wolmar**,
- 4) **Walf**,

Der esthnische Distrikt umfaßt die Kreise:

- 5) **Werro**,
- 6) **Dorpat**,
- 7) **Fellin**,
- 8) **Pernan**,
- 9) **Dsel**.

*) Pähle oder Pahlen'scher Fluß.

**) Durch einen Druckfehler ist dies auf der Schulwandkarte nicht ersichtlich.

1) Der Kreis Riga (300,000 Einwohner).

Riga *), Gouvernementshauptstadt, 170,000 Einwohner. — 1201 an der rechten Seite der Düna gegründet, dort, wo der Bach Riesing in den Strom mündet. Sie gehörte der „Hansa“ an. Die Stadt hat 3 Vorstädte: die Petersburger und Moskauer Vorstadt rechts, die Mitauer Vorstadt dagegen links von der Düna auf der Insel Gr. Klüversholm. Unmittelbar nördlich von der Stadt liegt die Citadelle, an der Düna das Schloß, der Wohnsitz des Gouverneurs. Auf dem Schloßplatz eine Granitsäule, ein Denkmal für die in den Freiheitskriegen gefallenen Krieger, auf dem Domplatz das Denkmal Herders. Die Stadt zählt 22 Kirchen und mehrere Bethäuser. Unter den Kirchen sind merkwürdig der Dom mit der größten Orgel der Welt und vielen Altertümern, die Petrikirche mit ihrem über 400 Fuß hohen Turm, die russische Kathedrale auf dem Marsfelde (Esplanade) und die neue Synagoge.

Riga hat viele Wohlthätigkeitsanstalten, viele Schulen, ein Polytechnikum, und ein deutsches Theater, 2 Bahnhöfe, von denen nach 5 verschiedenen Richtungen Eisenbahnzüge abgefertigt werden. Ueber die Düna führt eine mit zu den größten Brücken Europas zählende eiserne Eisenbahnbrücke, ferner eine vom Schwedenkönig Karl XII (1701) erbaute und

*) Das Wachstum der livländischen Städte zeigt folgende Uebersicht an, die der „Zeitung für Stadt und Land“ (Jahrgang 1882, N. 4) entnommen ist:

	Im Jahre 1788:	1881 (31. December):
Riga	27,938 Einwohner . . .	170,000 Einwohner
Lemjal	552 „ . . .	1,814 „
Wolmar	184 „ . . .	2,508 „
Walf	893 „ . . .	4,269 „
Wenden	1,029 „ . . .	4,200 „
Dorpat	3,435 „ . . .	29,974 „
Pernau	2,180 „ . . .	12,966 „
Jellin	647 „ . . .	5,325 „
Arensburg	1,391 „ . . .	3,451 „
Werro	0 „ . . .	2,697 „

der Stadt geschenkte Floßbrücke (fast 1000 Schritt lang). Riga zählt ca. 200 große industrielle Etabliſſements und Fabriken und ist mit die bedeutendste Handelsstadt des großen Reichs. In den letzten Jahren liefen jährlich über 2000 Schiffe ein und ebensoviel aus. Hauptausfuhrartikel sind: Flachs, Hanf, Leinſaat, Getreide, Holz u. ſ. w.; Haupteinfuhrartikel: Steinkohlen, Salz, Heringe, Früchte, Weine, Maschinen u. ſ. w.

Sehenswerte Gebäude: Das renovirte Rathaus, die städtischen Schulgebäude, das Ritterhaus, das Schwarzhäupterhaus, die Gildenhäuser, die Börse, das Seemannshaus u. a. Die Stadt hat einen großen Marktplatz an dem Dünaufer, mehrere öffentliche freie Plätze, viele prächtige Wohnhäuser, namentlich an den neu angebauten Straßen, den Boulevard's, herrliche Anlagen und öffentliche Gärten (der Wöhrmann'sche Park, der Kaiserliche Garten), seit 1883 auch Telephon- oder Fernsprechanlagen, sowie eine Pferdeeisenbahn (Tramway).

Von der Bevölkerung der Stadt Riga sind 67,000 Deutsche, 50,000 Letten, 32,000 Russen, 14,500 Juden, 1,500 Esthen; die übrigen Bewohner gehören andern Nationalitäten an. 105,000 gehören zur lutherischen Kirche, 23,000 zur griechisch-orthodoxen, 20,000 zur mosaischen Konfession, 10,000 zur römisch-katholischen Kirche, 6,500 sind Raskolniken, 2,000 Eingläubige, zur reformirten Kirche gehören 1,900, zu den Baptisten 750, zur anglikanischen Kirche 75.

In der Nähe Riga's, am Strande, belegene Badeörter:

Ballen, Bilderlingshof, Edinburg, Majorenhof, Dobbeln, Karlsbad, Aſſern und in der Nähe des Strandes das **Schwefelbad Kemmern**.

Dünamünde, Festung an der Dünamündung.

Bolderaa, an der Einmündung der kurischen Na in die Düna.

Schloß, die westlichste und kleinste Stadt Livlands und der Ostseeprovinzen überhaupt, 1400 Einwohner. Sie liegt dort, wo die kurische Na die Biegung nach Westen zur Düna macht.

Zum Kreise Riga gehörige Kirchspiele:

1) Lünamünde.	} längs der Düna.	8) Holmhof.	14) Siffegal.
2) Kattelahn.		9) Pinkenhof.	15) Jürgensburg.
3) Dahlen.		10) Neuermühlen	16) Mitau.
4) Nerxüll.		11) Allasch.	17) Lemberg.
5) Lennwarden.		12) Rodenpois.	18) Segewold.
6) Msheraden.		13) Sunzel.	19) Kremon.
7) Kokenhusen.			20) Loddiger.

Anmerkung. Kokenhusen ist das größte Kirchspiel im Rigaschen Kreise; es hat 10,000 Bewohner.

Eine besonders naturschöne Lage haben **Kokenhusen** an der Düna, **Treiden** (Gutmannshöhle) und **Kremon** an der livl. Na, **Segewold** mit der Petershöhle.

2) Der Kreis Wenden (127,000 Einwohner)

Wenden, 4,300 Einwohner, Kreisstadt, in einer ungemein freundlichen Lage in der Nähe der Na, die sich im Westen und Norden in einer Entfernung von 2—5 Werst im Halbkreise um den Ort herumschlingelt. Die Stadt wurde 1224 gegründet. In der Nähe des hochgelegenen Marktplazes die 1282 erbaute Johanniiskirche mit mehreren alten Grabmälern früherer Herrmeister und Bischöfe. Ehrwürdige Schlossruinen. Herrliche Anlagen mit einem 40 Fuß hohem Springbrunnen.

Birkenruh, mit dem „Landesgymnasium Kaiser Alexanders II.“ in der Nähe Wendens.

Zum Kreise Wenden gehörige Kirchspiele:

1) Arrasch.	6) Kalzenau.	11) Löfern.
2) Schujen.	7) Landohn.	12) Alt-Nebalg.
3) Ertaa.	8) Lasdohn.	13) Neu-Nebalg.
4) Linden-Festen.	9) Lubahn.	14) Serben.
5) Bersohn.	10) Sehwegen.	15) Konneburg.

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele: Sehwegen mit 12,500 und Konneburg mit 11,500 Bewohner.

Dicht beim Gute **Festen** liegt in einem Thalkessel der kleine See **Ilfing**. An seinem Nordwestende befindet sich eine

Insel, welche jährlich an derselben Stelle im Sommer sich aus dem See emporhebt und im Spätherbst mehrere Faden tief herabsinkt, niemals aber vom Winde fortgetrieben wird. Die Insel ist länglich rund, 8 Faden lang und sieht einem Hügel ähnlich, der von der Mitte allmählich zum See abfällt. Sie besteht aus einem Gewebe von Pflanzenfasern von brauner Farbe, vollkommen dem Torf vergleichbar, welche bis zum Grunde hinabreichen.

Diese faulende Pflanzenmasse entwickelt eine große Menge Luft (Kohlenwasserstoffgas), welche den oberen Teil dieses Pflanzengewebes emporzuheben scheint. Im Herbst, bei kühlerem Wetter, wird dem Anschein nach die Luftentwicklung geringer und darum sinkt die Insel. Im Sommer, bei größerer Wärme, wird die Luftentwicklung vermehrt und darum steigt die Insel.

3) Der Kreis Wolmar (110,000 Einwohner).

Wolmar, 2,600 Einwohner, Kreisstadt an der rechten Seite der Na, die hier eine entschiedene Richtung nach Süden einschlägt. Kreuzpunkt von vier Poststraßen. Sie ist sehr freundlich gelegen und die kleinste der 4 W=Städte Livlands: Wenden, Walk, Werro, Wolmar.

Lemsal, 1,800 Einwohner, ein Städtchen am Westrande der Lemsalhöhe, in der Nähe zweier sischreicher Seen, in einer fruchtbaren Ebene.

Rujen, 1,700 Einwohner, ein an der Ruje belegenes Hafelwerk; in der Nähe die Ruine des 1263 erbauten Ordensschlosses. Ruinen war früher eine Stadt.

Zum Kreise Wolmar gehörige Kirchspiele:

- | | | |
|---------------|------------------|----------------|
| 1) Papendorf. | 5) Ubbenorm. | 9) Rujen. |
| 2) Koop. | 6) Allenhof. | 10) Salisburg. |
| 3) Pernigel. | 7) St. Matthiae. | 11) Salis. |
| 4) Lemsal. | 8) Dickeln. | 12) Burtneck. |

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele: Rujen mit 17,500 und Salisburg mit 11,000 Bewohnern. Das Gut Salisburg (mit der Teufelsöhle) und das Gut Burtneck sind durch eine herrliche Lage ausgezeichnet.

4) Kreis Walk (111,000 Einwohner).

Walk, 4,200 Einwohner, Kreisstadt, seit 1584 eine Stadt. Sie liegt an der Peddel, einem Nebenfluß des untern Embach; und hat ein Parochial- und ein Gemeindelehrerseminar.

Zum Kreise Walk gehörige Kirchspiele:

- | | | |
|---------------|-----------------|-----------------|
| 1) Lubde. | 5) Smilten. | 9) Marienburg. |
| 2) Ermeß. | 6) Palzmar. | 10) Dppekalu. |
| 3) Wohlfahrt. | 7) Tirjen. | 11) Seltinghof. |
| 4) Trifaten. | 8) Schwaneburg. | 12) Udsel. |

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele: Schwaneburg mit 20,000 und Marienburg mit 16,500 Bewohnern. In Marienburg wurde die Kaiserin Katharina I in ihrer Kindheit im Hause des Propstes Glück erzogen.

5) Der Kreis Werro (91,000 Einwohner).

Werro, 2,700 Einwohner, Kreisstadt am Lammulasee. Auf Befehl der Kaiserin Katharina II 1784 erbaut. Die Stadt feierte 1884 ihr 100-jähriges Jubiläum.

Zum Kreise Werro gehörige Kirchspiele:

- | | | | |
|---------------|-------------|--------------|------------|
| 1) Neuhäusen. | 3) Harjel. | 5) Anzen. | 7) Rappin. |
| 2) Raüge. | 4) Karolen. | 6) Kannapäh. | 8) Pölwe. |

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele: Raüge mit 17,500 und Pölwe mit 14,500 Bewohnern.

6) Kreis Dorpat (177,000 Einwohner).

Dorpat, 30,000 Einwohner, Kreis- und Universitätsstadt, in schöner Lage zu beiden Seiten des Embach, über den eine von Katharina II der Stadt 1785 geschenkte steinerne Brücke führt. Dorpat (Dörpt) ist die älteste Stadt Livlands; sie wurde im Jahre 1030 vom Großfürsten Jurii gegründet und gehörte später der „Hansa“ an. Sie hat mehrere Lehrerbildungsanstalten und viele Schulen.

Sehenswürdig: Die Domruine inmitten herrlicher Anlagen auf dem Domberge, von dem aus man die ganze Stadt mit

dem schönen Embachstrom überblicken kann. Vor dem Kaufhause der Barclayplatz mit dem Barclay-Denkmal. Großer und schöner botanischer Garten; berühmte Sternwarte. Malerische Umgebung.

Von der Bevölkerung der Stadt Dorpat sind 16,500 Esthen, 11,000 Deutsche, 1,800 Russen, 400 Juden.

Eschora, in der nordöstlichen Ecke Livlands, nahe dem Reipus, ein Flecken (von 2,700 Einwohnern) im Kirchspiele Lorma=Lohusu.

Zum Kreise Dorpat gehörige Kirchspiele:

- | | | |
|------------------|----------------------|-------------------|
| 1) Randen. | 6) Rüggen. | 11) Koddaser. |
| 2) Ringen. | 7) Kawelecht. | 12) Lorma=Lohusu. |
| 3) Theal=Frölsk. | 8) Wendau. | 13) Laiz. |
| 4) Odenpä. | 9) Ecks. | 14) Bartholomäi. |
| 5) Rambi. | 10) Maria=Magdalena. | 15) Talkhof. |

U m e r k u n g. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele: Lorma=Lohusu mit 15,000 und Wendau mit 14,000 Bewohnern.

7) Der Kreis Fellin (95,000 Einwohner).

Fellin (früher Willaudi), 5,400 Einwohner, Kreisstadt in schöner Lage am Felliner=See. Die Stadt hat ein Landesgymnasium. Schloßruinen am See. Die Felliner Gegend ist sehr fruchtbar.

Oberpahlen, 700 Einwohner, Hafelwert an der Pähle; in der Nähe das Schloß Oberpahlen.

Zum Kreise Fellin gehörige Kirchspiele:

- | | |
|------------------|----------------------|
| 1) Fellin=Röppe. | 4) Helmet. |
| 2) Pajstel. | 5) Gr. St. Johannis. |
| 3) Tarwast. | 6) Kl. St. Johannis. |
| 7) Pällistfer. | 8) Oberpahlen. |

U m e r k u n g. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele: Helmet mit 14,000 und Gr. St. Johannis mit 12,500 Bewohnern.

8) Der Kreis Pernau (94,000 Einwohner).

Pernau, 13,000 Einwohner, Kreisstadt, 1½ Werst vor der Mündung der Pernau in die Pernauer Bucht. Im Jahre 1311 wurde von Gerdt v. Jocke am linken Flußufer ein Schloß erbaut, um welches das jetzige Pernau erwuchs. Die Stadt treibt lebhaften Handel mit dem Auslande, hauptsächlich mit Flachß und Leinfaat. Der Hafen von Pernau ist einer unserer wichtigsten; kleinere Schiffe kommen auf der Pernau bis an die Stadt, größere müssen 3 Werst vor der Stadt in der Bucht anfern. Die Stadt hat ein Gymnasium.

Von den Inseln, welche westlich vom Eingange in die Pernauer Bucht liegen, merken wir **Kühnö**, **Mannö** und **Sorkholm**. In der Nähe Pernau's die Orter **Zintenhof** (2000 Einwohner) und **Quellenstein**, welche durch ihre Tuchfabriken weit bekannt sind.

Zum Kreise Pernau gehörige Kirchspiele:

- | | | |
|----------------|-------------------|-------------|
| 1) Andern. | 4) Fennern. | 7) Saara |
| 2) Testama. | 5) Torgel. | 8) Hallist. |
| 3) St. Jakobi. | 6) Guttmannsbach. | 9) Karfus. |

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele Saara mit fast 12,000 und Hallist mit 10,000 Bewohnern.

Das nordwestlich von **Andern**, aber schon in Esthland liegende Kirchspiel **St. Michaelis** gehört zum größeren Teil zu Livland, der übrige Teil aber nebst der Kirche zu Esthland, und zwar zum Kreise Wief.

9) Der Kreis Ösel (56,000 Einwohner).

§ 18. Von den zum Kreise Ösel gehörigen Inseln merken wir die Hauptinsel Ösel mit den Nebeninseln **Filsand** und **Abro**, ferner die Inseln **Mohn** und **Runö**.

1) Die Insel **Ösel** ist 47 L.-Meilen groß und in ihrer Hauptform länglich rund; sie hat eine vielfach vom Meer aus-geschnittene Küste, wodurch die Insel zahlreiche Halbinseln erhält, unter denen im Nordwesten **Hundsört** und im Südwesten die langgestreckte freundliche Halbinsel **Sworbe**, der schönste

Teil Djels, die wichtigsten sind. Letztere Halbinsel ist durch die **Salme**, einen kleinen Bach, vom übrigen Teil Djels getrennt. Die südlichste Spitze der Halbinsel **Sworbe** heißt **Sworberort**; von hier ziehen sich gegen 16 Werst weit ins Meer hinein zahlreiche und für die Schifffahrt gefährliche Sandbänke, als Fortsetzung der Halbinsel unter dem Wasser. An der Südostseite von Sworbe liegt der schöne, aber kleine und verkehrslose Hafen von **Berel**. Sonstige gute, selbst für Kriegsschiffe zugängliche Häfen sind **Piddul** (im Kirchsp. Mustel) und **Kielfond**.

Kaps an der Nordseite: Pawaster, Tefferort und Pamerort. Diesem letzten streckt sich der südliche Arm der Insel Dagden entgegen.

Djel ist im Ganzen ein flaches und niedriges Land, das nur gegen die Mitte und im Westen wenig ansteigt. Ungefähr in der Mitte der Insel eine ca. 20 Fuß hohe Anhöhe (beim Gute Sall) mit einer merkwürdigen kraterartigen, trichterförmig sich einsenkenden Vertiefung, auf deren Grund sich ein kleiner Teich befindet. Vor 100 Jahren war dieser unergündlich, jetzt trocknet er fast jeden Sommer aus. Die Küsten Djels sind niedrig, nur im Norden stellenweise hoch und steil. Ueber einen großen Teil der Insel, besonders aber im Norden, finden sich häufig große, sogenannte erratische Felsblöcke verstreut, wie sie überhaupt in den Ostseeprovinzen nicht selten sind.

Die Insel ist nur teilweise gut bewässert. Zwar ist eine Anzahl größerer und kleinerer Seen über den ganzen Boden verteilt, aber die Bäche sind nur unbedeutend und trocknen im Sommer zum Teil aus. Der größte See ist die **Große Wiek**, westlich von **Arensburg**. Die **Naswa** (Abfluß der Gr. Wiek) ist der breiteste Fluß der Insel; sie fließt in den **Großen Kessel** ab. Andere merkwürdige Seen sind im Osten der Insel: der **Koifische See** (zwischen Karris und St. Johannis), der **Serweküll'sche See** (bei Peude); im Westen: der **Järwemets See** und (bei Kergel) der **Suurjärw**.

Arensburg, (3,500 Einwohner), Hauptstadt der Insel und des Kreises. Sie liegt zwischen den Seen **Bogelwiek** (im

Südwesten der Stadt) und der **Silfaarwiek** (im Nordosten). Letztere trocknet im Sommer zuweilen größtenteils aus und dient dann als Weideplatz. Wo heute die Stadt steht, baute der dänische König Waldemar II 1205 ein Schloß; seit 1563 ist Arensburg eine Stadt. Schlamm-bäder. Dampferverbindung mit Riga und St. Petersburg; die Schiffe können nur bis 7 Werst vor die Stadt gelangen.

Kirchspiele auf Dsel.

- | | | |
|------------|--------------|------------------|
| 1) Püha. | 4) Kergel. | 7) Karris. |
| 2) Wolde. | 5) Kielkond. | 8) St. Johannis. |
| 3) Carmel. | 6) Mustel. | 9) Peude |
- 10) Anseküll, 11) Jamma (beide auf der Halbinsel **Smorbe**).

Anmerkung. Unter diesen sind die größten die Kirchspiele: Carmel mit 8,500, Peude mit 7,600 und Kielkond mit 6,600 Bewohnern.

Auf Mohn das Kirchspiel Mohn; auf Runö das Kirchspiel Runö.

2) **Die Insel Mohn** (3½ D.-Meilen), nordöstlich von Dsel und von dieser Insel getrennt durch einen schmalen und niedrigen Meeresarm, den Kleinen Sund, welcher im Süden zuweilen durchwatet werden kann. Zu Mohn gehören die kleinen Inseln: Schildau und Paternoster.

3) **Die Insel Runö** (8 D.-Meilen, 300 Bewohner), im Rigaschen Meerbusen, hat im Osten schöne Nadelholzwälder, im Westen dagegen fruchtbare Aecker und Weideplätze. Die Bewohner dieses Eilands sind **Freibauern schwedischer Abkunft**, welche schwedische Sprache, Sitten und Gebräuche in ihrer Abgeschlossenheit beibehalten haben und deren Erwerbquellen hauptsächlich Fischfang und Seehunds-jagd sind. Um Runö herum, namentlich aber am Westrande dieses Eilands, liegen viele sehr kleine Inseln, im Ganzen ca. 50, die alle unbewohnt sind und bei niedrigem Wasserstande von der Hauptinsel aus zu Fuß erreicht werden können.

III. Kurzer Abriss der Geschichte Livlands.

§ 19. Bis in die Mitte des 12. Jahrhunderts war Livland von heidnischen Völkerschaften, von Liven, Letten, Esthen u. a. bewohnt, die sich meist mit Ackerbau beschäftigten. Da landeten deutsche Kaufleute aus Bremen und Lübeck an der Mündung der Düna und fingen an, mit den Eingeborenen einen gewinnreichen Handel zu treiben. Mit einem Handelsschiff kam auch der Augustinermönch **Meinhard** (1186) ins Land. Er bekehrte die Liven an der untern Düna. Sein Gefährte **Dietrich** ließ sich in **Treiden** an der Na nieder, die damals **Goirve** genannt wurde. In **Ürküll** wurde die erste christliche Gemeinde Livlands von **Meinhard** gegründet und die erste christliche Kirche erbaut. Der Livenfürst **Kaupo** wurde Christ. Bald folgten andere Mönche. Allein die Liven wurden so aufgebracht gegen die Ankömmlinge, daß sie die Waffen ergriffen und den zweiten Bischof **Berthold** erschlugen.

Da kam **Albert von Appeldern**, ein kluger und tapferer Mann. Zum Schutze gegen die treulosen Liven erbaute er im Jahre 1201 die Stadt **Riga**, stiftete 1202 den Orden der Schwertbrüder, verlegte auch den bischöflichen Sitz von **Ürküll** nach **Riga** und baute hier die Domkirche. Die Mitglieder seines Ordens waren Mönche und Ritter zugleich. Sie suchten mit den Waffen in der Hand das Werk der Bekehrung fortzusetzen und ihre Macht durch Erbauung fester Burgen zu sichern. Für ihre Dienste mußte Albert ihnen den dritten Teil von Livland abtreten. Bei dieser Verteilung fiel die Umgegend von **Wenden** dem Orden zu und wurde von nun an Hauptsitz desselben. **Binno** und **Bolquin** waren die Ordensmeister (Herrmeister).

Nach dem Tode des letzteren vereinigte der Papst (1238) den Orden der Schwertbrüder mit dem deutschen Orden unter dessen Hochmeister **Hermann von Salza**. Die Schwertritter legten ihr Ordenskleid ab und trugen nunmehr das Gewand der deutschen Ritter, einen weißen Mantel mit schwarzem Kreuz.

Unter der Herrschaft des deutschen Ordens (1238 bis 1562) wurde Livland von sogenannten **Landmeistern** verwaltet, die der Hochmeister des Ordens einsetzte. Der erste Landmeister

hieß **Hermann Balk**, der letzte **Gotthard Kettler**, der berühmteste aber war **Walthar von Plettenberg**, der 1535 nach einem thatenreichen Leben in Wenden starb.

Im Jahre 1522 begannen die Reformatoren **Andreas Knöpfen** und **Sylvester Tegetmeyer** die lutherische Lehre in Livland einzuführen, so daß der deutsche Orden, dessen Aufgabe die Ausbreitung der katholischen Lehre war, immer mehr an Bedeutung verlor und sich 1562 ganz auflöste. Im Jahre darauf starb der letzte Erzbischof von Riga, **Wilhelm**, Markgraf von Brandenburg.

1562 wurde Livland unter dem Namen eines Herzogtums eine polnische Provinz; 1621 wurde das Land vom Schwedenkönig **Gustav Adolf** erobert und blieb fast 100 Jahre mit Schweden vereinigt. **Karl XI**, der 1660 den Titel eines Herzogs von Esth- und Livland annahm, schmälerte den Grundbesitz der Ritterschaft, indem er viele ihrer Güter wegnahm. 1710 kam Livland durch **Peter den Großen** in den Besitz Rußlands und hieß bis 1783 **Herzogtum**, von da bis 1797 **Stadthaltschaft Riga** und von diesem Zeitpunkt an **Gouvernement Livland**.

C. Das Gouvernement Kurland.

495 Q.-Meilen oder 24.000 Q.-Werst; 652,000 Einwohner.

I.

§ 20. a) **Grenzen:** Der **Rigasche Meerbusen**, **Livland** und das Gouvernement **Witebsk** im Norden;
Die Gouvernements **Witebsk** und **Wilna** im Osten;
Die Gouvernements **Wilna**, **Kowno** und das Königreich **Preußen** im Süden;
Die **Ostsee** im Westen.

b) Die größte Länge Kurlands beträgt 380 Werst (von der Libau'schen Küste bis zur östlichsten Spitze). Die Länge der Seeküste von der livländischen bis zur preußischen Grenze rechnet man auf 340 Werst.

Der kurländische Landrücken.

§ 21. Ebenso wie die Bodenerhebung Livlands als eine Fortsetzung namentlich des Waldaihochlandes zu betrachten ist, so hängt auch der kurländische Landrücken mit jener großen Bodenerhebung des inneren Rußland zusammen. Zwischen dem livländischen und kurländischen Landrücken bildet das Flußthal der Düna die Grenzlinie. Von Westen und Süden zieht sich das Hochland in zwei Hauptarmen nach Kurland hinein.

Der östliche Arm streicht längs der Düna in einem schmalen Streifen hinunter und greift mit seinem Ende eben noch nach Livland hinein. Dieser östliche Arm, der das obere **kurische Höhensystem** oder das **kurische Oberland** heißt, ist die **Wasserscheide** zwischen der Düna und der kurischen Aa.

Der westliche Arm erstreckt sich in breiter Masse in die große kurische Halbinsel (zu beiden Seiten der Windau) und heißt das **Bergland** der kurischen Halbinsel.

Zwischen beiden Armen liegt ein großes Tiefland, welches die **Mitau'sche Ebene** heißt. Sie ist von der Tiefebene, die sich längs der livländischen Küste bis nach Esthland hineinzieht, nur durch die Düna getrennt.

1. Das obere kurische Höhengystem — das kurische Oberland (200—400 Fuß).

Darunter verstehen wir das schmale Hochland Kurlands von der östlichen Spitze, von dem Orte **Warnowiß** an, bis **Baldohn**. Auf seiner ganzen Längenausdehnung fällt es einerseits gegen die Düna, andererseits gegen die Mitau'sche Ebene ab. Um **Alt-** und **Neu-Subbath** herum und von hier nach Norden bis zum Orte **Suffei** entwickelt sich das Hochland zu etwa 500 Fuß Höhe. Von einzelnen Bergen sind zu nennen:

- 1) Der Labor (bei Ggypten, südlich von Dünaburg).
- 2) Der Ohrman-Kalns (513 Fuß) bei Alt-Sauten.
- 3) Der Pilskalns (bei Sonnart).
- 4) Der Blauberg | zwischen Sonnart und
- 5) Der Arbidan (413 Fuß) | Selburg.
- 6) Der Greblaberg (423 Fuß) bei Sejen.
- 7) Der Labor (490 Fuß) mit schöner Aussicht, hart an der Düna bei Selburg.
- 8) Der Silberberg (bei Selburg).
- 9) Der Zepfit- oder Schmugauluberg und | bei Baldohn.
- 10) der Schloßberg, beide ca. 260 Fuß |

2. Das Bergland der kurischen Halbinsel (200—400 Fuß).

Westlich von der Mitau'schen Ebene zieht sich Kurland als eine nach Norden zugespitzte Halbinsel weit ins Meer hinein. In diese erstreckt sich das von Süden aus dem Gouvernement Kowno kommende Hochland. **Grenzhof** im Osten und **Gramsden** im Westen sind die ersten Orte, die es berührt. Beim Orte **Gröfen** (da, wo die Windau kurisches Land betritt) teilt sich das Bergland.

Die **östliche Höhenmasse** wendet sich rechts von der Windau und längs derselben nach Norden und fällt gegen

die Abau größtenteils ab. Derjenige Streifen des Berglandes, auf dem Tuckum liegt, streicht zwischen der Abau und dem Angern'schen See nordwestwärts bis Erwahlten, wo er gegen das Thal, welches das schmale Küstentiefland mit dem Usmaiten'schen Tiefland verbindet, abfällt. Jenseit dieses Thales, bei Dondangen, erhebt sich das Land wieder. Mit dieser neuen Erhebung erreicht das östliche kurische Bergland seinen nördlichsten Abschluß, nachdem es kurz zuvor sich zu einzelnen Bergkegeln, den sogenannten „Blauen Bergen“ entwickelt hat.

Das östliche kurische Bergland bildet die **Wasserscheide** zwischen der Windau und der kurischen Aa.

Eingelagert in der Mitte des östlichen Berglandes findet sich ein umfangreicher, bis gegen 500 Fuß ansteigender Höhenzug. Er reicht von Neu-Auß im Süden bis Samiten im Norden; **Frauenburg** liegt ungefähr im Mittelpunkt desselben. Wir nennen dieses Gebiet deshalb **das Höhengebiet von Frauenburg**. Von demselben abge sondert liegen östlich die kleineren **Höhengebiete von Alt-Auß, Pankelhof und Strutteln**.

Von einzelnen Bergen auf dem östlichen kurischen Berglande merken wir den **Hüningsberg** (344 Fuß, nordöstlich von Tuckum) und den **Zukunftberg** bei Talsen.

Ueberschreiten wir die Windau, so gelangen wir in das **westliche Höhengebiet** der kurischen Halbinsel. Dasselbe zieht sich mit einer einzigen Unterbrechung, welche auf der Linie Gramsden, Preeknln, Firks=Assiten und Lehnen eintritt, schmal längs der Windau bis in die Gegend von Hasan.

Dieses westliche Höhengebiet ist die **Wasserscheide** zwischen der Ostsee und der Windau.

In seinem südlichen Teil, bei Ambothen, steigt es zu größerer Höhe an und erreicht in dem Kreewu-Kalus (585 Fuß) seinen höchsten Punkt. Auf dem nördlichen Teil merken wir bei Schnepeln (südl. von Goldingen) den **Silberberg**, der einen Knotenpunkt bildet, von dem aus 3 besondere kleine Höhenrücken verlaufen. Kleinere Höhengebiete sind die von Ober- und Niederbartau und das von Durben, welches letztere sich westlich von Hasenpoth bis in die Flußgabel der Sacke und Durbe erstreckt.

Die Tiefländer Kurlands.

§ 22. Zwischen dem kurlischen Oberlande und dem kurlischen Berglande dehnt sich ein weites Tiefland aus, welches von der Na mit ihren zahlreichen Neben- und Zuflüssen durchströmt wird und mit ihrem Mittelpunkt, der Stadt Mitau, nur 12 Fuß über dem Meeresspiegel liegt. Es heißt die **Mitau'sche Ebene**.

Diese setzt sich im Nordwesten längs der Küste fort, anfangs schmal, dann aber, vom Südennde des Angern'schen Sees an, in einem breiten Streifen. Wir nennen diesen Teil das **Angern'sche Tiefland**.

Bei Erwahlten und Irben, auf der Süd- und Nordseite des Dondangen'schen Höhengebiets, tritt das Angern'sche Tiefland nach Westen hin in Verbindung mit einem niedrig gelegenen Landstrich, welchen der Usmaiten'sche See mit seinem Abfluß beherrscht. Wir nennen dieses Gebiet das **Usmaiten'sche Tiefland**. Die Grenzen desselben sind im Norden die Ostsee, im Süden die Abau und im Westen die Windau.

Treten wir über die Windau hinüber, zwischen ihrer Mündung und der Stadt Pilten, so gelangen wir in ein viertes Flachland, in dem die kleinen Höhengebiete von Durben, von Ober- und Niederbartau liegen. Wir bezeichnen es mit dem Namen: die **Libau'sche Ebene**.

Das Tiefland Kurlands zergliedert sich also in 4 Teile:

- 1) Die Mitau'sche Ebene im Osten,
 - 2) Die Libau'sche Ebene im Westen,
(Diese zerfällt in eine nördliche, mittlere und südliche.)
 - 3) Das Angern'sche Tiefland
 - 4) Das Usmaiten'sche Tiefland
- } im Norden.

Als **Flußthäler** sind zu merken das Thal der Suffei und Wehsit, die breiten und schönen Thäler der Windau und ihres größten Nebenflusses, der Abau.

§ 23. **Seen.**

Kurland besitzt ungefähr 300 größere und kleinere Seen; die meisten derselben liegen im Oberlande. Von allen seien nur die folgenden namhaft gemacht:

1) Der **Subbath'sche See**, mit dem Südenende bereits im townoschen Gouv. liegend. In seiner Nähe die Quelle der Susse i.

2) Der **Sauken-See**, mit einem Abfluß zur Susse i.

3) Der **Wehsit-See**, aus ihm fließt die Wehsit zur Memel (Memums).

4) Der **Aufesee**, aus ihm fließt die Auke zur Aa.

5) Der **Jezersee**, aus ihm fließt die Jezer zur Windau.

Beide letztgenannte Seen liegen ca. 400 Fuß über dem Meeresspiegel.

6) Der **Libauer See**, (15 Werst lang und 2—3 Werst breit), durch einen schmalen sandigen Landstrich (Nehrung) von der Ostsee getrennt. Im Norden ist der See durch einen Canal, der als Hafen benutzt wird, mit dem Meer verbunden. Am Nordrande des Sees mündet der Abfluß des Tozmarfees.

7) Der **Papensee**, südlich vom Libauer See.

8) Der **Durben'sche See**, aus ihm fließt die Durbe.

9) Der **Usmaiten'sche See** (über 1½ Q.-Meilen groß), in einer ausgedehnten morastigen Niederung, welche dem See das Wasser zahlreicher Bäche zuendet. Er hat an manchen Stellen eine Tiefe von 12 Faden. Aus ihm fließt der **Angerbach** durch den Puffen'schen See zur Irbe. In ihm liegen 4 Inseln, von welchen die größte Fischholm heißt. Die zweite heißt Morig-Insel nach Graf Morig von Sachsen, der sich auf dieser Insel mit 300 Mann gegen die Russen verschanzt hatte (im Jahre 1727). Die beiden andern Inseln heißen Groß- und Klein-Altschne.

10) Der **Schigatte-See** (im Nordwesten, bei Angermünde), merkwürdig durch die Eigentümlichkeit, daß er sich periodisch leert und füllt.

11) Der **Dewin-See** (in der Spitze Kurlands).

12) Der **Angersee**, er hat am Südostende einen Abfluß*) zum Rigaschen Meerbusen. Der See ist 17 Werst lang, 3—4 Werst breit und gegen 2 Q.-Meilen groß.

*) Auf der Schulwandkarte leider nicht zu sehen.

§ 23. Flüsse.

1) Die **Düna**, bis zur Strominsel Dahlen Grenzstrom Kurlands (siehe das Weitere bei Livland).

2) Die **kurische Na**, sie entsteht aus der **Muhs** (140 Werst lang) und der **Memel** (150 Werst lang), welche beide im kownoschen Gouvernement entspringen und sich bei der Stadt **Bauske** vereinigen.

Die **Memel** (Memms), 140 Werst lang, bildet auf einer großen Strecke die Grenze Kurlands und nimmt in ihrem nördlichsten Bogen die **Zuflüsse Sussai** (mit Salwe u. Saucke) und **Wesit** auf.

Von dem Punkte der Vereinigung ab, fließt die Na in nordnordöstlicher Richtung, an **Mitau** vorbei, bis **Schloß** (in Livland). Hier, nahe der Meeresküste, wendet sie sich plötzlich zur Düna, nur durch einen schmalen Küstensaum vom Meer getrennt.

Die beiden Abflußstellen der Na zwischen **Bilderlingshof**, **Bullen** und der **Festung Dünamünde** versanden von Jahr zu Jahr immer mehr, so daß der Strom schließlich all sein Wasser der Düna zuträgt und zu deren Versandung an der Mündung viel beiträgt.

Die **Länge der Na** von der Vereinigung ihrer beiden Quellflüsse an bis zur Düna beträgt etwa 100 Werst, also der Lauf des ganzen Flusses von den Quellen der Memel und der Muhs etwa 250 Werst. Memel und Muhs entspringen in einer Höhe von 250 bis 300 Fuß und haben ein ziemlich starkes Gefälle und eine nicht unbedeutende Strömung; die Na selbst aber ist ein sehr träger Fluß. Im Frühjahr richtet sie in der großen Sumpfebene, die sie durchfließt, große Ueberschwemmungen an.

Schiffbar ist die Na nur auf der Strecke von Mitau bis Riga; von Bauske an wird sie besloßt. Sie nimmt im Ganzen gegen 50 kleine Flüsse auf.

Nebenflüsse rechts:

Die **Gau**. Sie entspringt im kurischen Oberlande bei

Daudsewas, 7 Werst von der Düna entfernt und mündet nördlich von Mitau.

Nebenflüsse links:

- 1) Die **Isliß**, mit mehreren Zuflüssen,
- 2) Die **Lepare**,
- 3) Die **Sessau**,
- 4) Die **Witzau**, Zusammenfluß von Ellei u. Dglei,
- 5) Die **Platone**, mündet bei Mitau,
- 6) Die **Schwedt** oder **Swehte**, mit der Terpentim und der Kluge.

fließen fast parallel von Norden nach Norden.

- 7) Die **Behrse** (aus der Nähe des Bezer Sees).

Von den genannten Nebenflüssen münden 3 nördlich von Mitau: die Ekau rechts, Schwedt und Behrse links.

3) Die **Windau**. Sie entspringt im Rownoschen auf dem an dieser Stelle gegen 700 Fuß hohen **litauischen Hochland**. Sie mündet nach einem 200 Werst langen Lauf, von dem ca. 150 auf Kurland entfallen, nördlich bei der Stadt **Windau**.

Bei **Gröfen** tritt die Windau in Kurland ein und berührt weiter nach Norden Goldingen und Pilten. Sie ist ein schöner, mit prächtigen Ufern ausgestatteter Strom und fließt in schnellem Lauf, häufig durch Kalk, und Sandfelsen sich Bahn brechend und dann Wasserfälle bildend. Unter diesen ist erwähnenswert der **Rummel bei der Stadt Goldingen**, wo sich der Strom in seiner ganzen Breite 12 Fuß hoch über einen Kalkfelsen herabstürzt.

Für die Schifffahrt, größtenteils auch für Flößung, ist der Fluß unbrauchbar.

Die Tiefe beträgt im Oberlaufe 5—6, bei Pilten aber und weiter nach der Mündung zu 20 und mehr Fuß, so daß der Fluß bei der Stadt **Windau**, wo er 80 Faden breit ist, als Hafen benutzt werden kann.

Nebenflüsse rechts:

- 1) Die **Waddar**, Grenzfluß aus der Gegend von Klug.

2) Die **Bezer**, aus dem Bezer=See und einer Quelle nordöstlich von demselben.

3) Die **Abau** (125 Werst lang). Der schönste Fluß Kurlands, der einzige Nebenfluß der Windau, der bespößt wird. Sie entspringt in der Gegend von Neuenburg und mündet, Irmlau, Kandau, Zabeln und Groß=Können vorüberfließend, bei Abauhof in die Windau. Sie hat mehrere Zuflüsse, unter denen wir auf der linken Seite folgende merken:

Die **Wehsat** (aus dem See bei **Remten**); sie mündet bei Irmlau;

Die **Ammul** und die **Immul**.

§ 24. Küstenflüsse zur Ostsee.

1) Die große **Irbe** (im Norden). Sie entsteht aus zwei Quellflüssen: aus dem **Angern'schen Bach**, der aus dem **Uzmaiten'schen See** kommt und den **Russen'schen See** durchfließt, und aus dem **Stendebach**, welcher der **Unger** parallel fließt und die **Lohnest** von Osten aufnimmt.

2) Die **Hafau**, auch **Franzosenbach** genannt, aus mehreren Quellarmen, deren bedeutendster aus dem **Blinten'schen See** kommt. Sie mündet bei **Hafau**.

3) Die **Riewe**, aus der Gegend der Dörfer der kurischen „**Könige**“.

4) Die **Sacke** mit der **Durbe** aus dem **Durben'schen See** bei **Durben**. Beide Flüsse bilden eine weite Flußgabel, in der das **Durben'sche Höhengebiet** liegt.

5) Die **Bartau** aus dem **Kownoschen**, fließt an **Ober-** und **Niederbartau** vorbei und ergießt sich in das **Südende** des **Libauer Sees**, nachdem sie von **Süden** die **Tosel** aufgenommen.

6) Die **Heiligenaa**, Grenzfluß gegen das **kownosche Gouvernement**, der südlichste Fluß Kurlands.

II. Kreise und Ortshafte Kurlands.

§ 25. Kurland zerfällt in 5 Kreise oder **Oberhauptmannschaften**, die wieder je in 2 **Hauptmannschaften** oder **Unterkreise** geteilt sind, so daß also Kurland im Ganzen **10 Kreise** hat.

Die Kreise oder Oberhauptmannschaften sind :

- | | | |
|---------------------|---------------------------|--|
| 1) Mitau | mit den Hauptmannschaften | Doblen und Bauske . |
| 2) Selburg | " " | Friedrichstadt u. Illurt . |
| 3) Tuckum | " " | Tuckum u. Talsen . |
| 4) Goldingen | " " | Goldingen u. Windau . |
| 5) Hafenpoth | " " | Hafenpoth u. Grobin . |

1) Der Kreis Mitau (Doblen) (101,000 Einwohner).

Mitau, 30,000 Einwohner, Gouvernementsstadt am linken Ufer der Na, welche hier mit einem schiffigen Nebenarm, der Drixe, eine schmale und lange Insel bildet, auf der das Mitauer Schloß liegt. Von dem **alten Ordenschloß**, wahrscheinlich 1265 erbaut, vertilgte der Herzog **Ernst Johann** (Biron) die letzten Spuren und legte da, wo dasselbe gestanden, am 14. Mai 1738 den Grundstein zu dem jetzt stehenden Schloß. Nach dem Brande im Jahre 1816 wurde eine Hauptreparatur des ganzen Hauses vorgenommen und Vieles neu eingerichtet. Jetzt ist der Platz um das Schloß mit schönen Anlagen bepflanzt und das stolze Gebäude selbst enthält fast alle Kronsbehörden; ein Teil desselben dient dem Gouverneur und vielen anderen Kronsbearbten zur Wohnung. In einem Seitengewölbe (der herzoglichen Totengruft) ruhen die zum Teil wohlerhaltenen Leichen fast aller Herzoge und Herzoginnen, sowie vieler Prinzen und Prinzessinnen von Kurland.

Mitau's Handel und Industrie sind verhältnismäßig recht bedeutend. Die Waaren werden auf der von der Stadt an schiffbaren Na und auf der seit 1868 vollendeten Eisenbahn größtenteils nach Riga geschickt.

In den letzten Jahren hat sich die Stadt durch Neubauten und Promenadenanlagen wesentlich verschönert. Unter den öffentlichen Plätzen zeichnen sich der Parade- und der Marktplatz aus. Mitau hat außer zahlreichen anderen Schulen ein Gymnasium, das zu den ältesten der Ostseeprovinzen gehört und eine sehr wertvolle Bibliothek besitzt. Der Turm des Gymnasiums ist, vom Meeresspiegel an gerechnet, 130 Pariser Fuß hoch; die Stadt selbst liegt nur 12 Fuß über dem Meeresspiegel.

Doblen, 1060 Einwohner, ein Kronsflecken am linken Ufer der Behrse. Am anderen Ufer die Ruine des 1263 von Burchard von Hornhausen erbauten Ordenschlosses.

Groß-Würzau und Grünhof, Güter mit Schlössern, welche ehemaligen Herzögen von Kurland zum Wohnsitz dienten. Das Schloß in Groß-Würzau war der gewöhnliche Aufenthaltsort des letzten Herzogs. —

Unweit Grenzhof, bei Gemauerthof, lieferte Peter der Große am 16. Juli 1705 dem schwedischen General Löwenhaupt eine der blutigsten Schlachten, in der die Schweden 7000 Mann verloren.

Zum Kreise Mitau (Doblen) gehörige Kirchspiele:

- | | |
|---------------------|--------------------------|
| 1) Mitau-Dalbiugen. | 5) Sessau. |
| 2) Würzau. | 6) Grenzhof-Hofzumberge. |
| 3) Semgallen. | 7) Doblen. |
| 4) Grünhof. | 8) Siurt. |

2) Der Kreis Bauske (55,000 Einwohner).

Bauske, 6100 Einwohner, unweit des Zusammenflusses der **Memel** und **Muhs**. Die Geschichte dieser Stadt ist eng verknüpft mit deren Ordenschloß, welches 1456 von Johann Mengden auf dem felsigen Landrücken erbaut wurde. Jetzt ist dasselbe eine Ruine. Im Jahre 1609 wurde Bauske eine Stadt; sie lag um die Burg herum. Die Häuser wurden 1584 niedrigerissen und nordöstlich vom Schlosse an der Stelle der jetzigen Stadt neu gebaut. Die neue Stadt ist rasch gewachsen und bietet, von der Ruine aus gesehen, einen freundlichen Anblick. Die Bauske'sche Gegend ist sehr fruchtbar und reich bebaut.

Von der Bevölkerung sind 4,500 Deutsche, 1,450 Letten und 150 Russen. — 2,100 Lutheraner, 3,600 Juden, 250 Katholiken, 150 Griech.-Orthodoxe.

Schönberg, östlich von Bauske gelegen; ein Flecken von 400 Einwohnern. Das Pastorat gehörte dem Jesuitenorden.

Baldohn, der kleinste Flecken Kurlands, südlich von Riga, an der livländischen Grenze; ein Badeort mit schwefelhaltigem Gesundbrunnen. 75 Einwohner.

Zum Kreise Bauške gehörige **Kirchspiele**:

- | | |
|----------------------|---------------------|
| 1) Bauške=Mejsothen. | 3) Eckau. |
| 2) Rahden=Barbern. | 4) Neugut=Baldoohn. |

3) Der Kreis Tuckum (49,000 Einwohner).

Tuckum, Kreisstadt, 6000 Einwohner. Gottfried v. Rogga erbaute hier im Jahre 1330 ein Schloß. Seit 1799 ist Tuckum eine Stadt, früher war es ein Marktflecken. Die Stadt ist mit Riga durch eine Eisenbahn verbunden. Von der Bevölkerung sind 4000 Deutsche und 2000 Letten. Hinsichtlich der Religion hat Tuckum 3000 Lutheraner, 2800 Juden, 100 Griechisch=Orthodoxe und 100 Katholiken.

Zum Kreise Tuckum gehörige **Kirchspiele**:

- | | |
|---------------------|-------------------------|
| 1) Tuckum. | 3) Blieden*)=Neuenburg. |
| 2) Grendjen=Leften. | 4) Auß. |

4) Der Kreis Talsen (64,000 Einwohner).

Talsen, 3400 Einwohner, der zweitgrößte Flecken Kurlands, in schöner Lage an einem Berge, an dessen Fuß ein kleiner See ist.

Zabeln, ein Flecken von 1400 Einwohnern, südlich von Talsen an der Abau gelegen.

Randau, ein Flecken von 1500 Einwohnern, östlich von Zabeln im schönen Abanthale gelegen. Bei Randau die Ruine einer 1257 von dem Ordensmeister **Eberhard von Seine** erbauten Burg.

Safmacken, ein Flecken von 1800 Einwohnern, nördlich von Talsen.

Zum Kreise Talsen gehörige **Kirchspiele**:

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| 1) Talsen. | 5) Randau. |
| 2) Stenden. | 6) Samiten. |
| 3) Murbhusen. | 7) Wahren = Rabillen. |
| 4) Angern=Ballgalln. | 8) Zabeln. |
| | 9) Erwahlen. |

*) Auf der Schulwandkarte muß das K in Gr. Klieben in B verbessert werden.

5) Der Kreis Goldingen (65,000 Einwohner.)

Goldingen *), 9000 Einwohner, Kreisstadt am linken Ufer der Windau, von deren Mündung sie 20 Meilen entfernt liegt. Sie ist die älteste Stadt Kurlands. Das erst in diesem Jahrhundert abgebrochene Schloß ward schon 1249 vom Ordensmeister **Dietrich von Gröningen** erbaut. Das Stadtsiegel hat Goldingen vom Ordensmeister Goswin von Herike (1347—1360) erhalten. Die Stadt hat zahlreiche Schulen, unter diesen auch ein Gymnasium; unter mehreren Kirchen auch eine steinerne römisch-katholische Kirche. Eine Merkwürdigkeit Goldingens ist der am „Rummel“ (Wasserfall) stattfindende Fischfang in der Luft, eine Erfindung des Herzogs Jakob. Dieser ließ nämlich über den Ramm des Wasserfalles an hölzernen Gerüsten Reißigförbe anbringen, in welchen die den Fall überspringenden Fische aufgefangen wurden. Diese Art des Fanges wird noch heute angewendet.

Frauenburg, 2360 Einwohner, der drittgrößte Flecken Kurlands.

Die **Freidörfer** der kurischen „Könige“: Kallejzeem, Kurisch-Königen, Plicken und Seemeln, Draguhn, Kumberneek, Sauzgallu und Weesalgen, zusammen 700 Einwohner. Die Bewohner dieser Dörfer sind lettische Freibauern, welche neben dem erblichen Eigentum ihrer Ländereien seit dem Jahre 1320 verschiedene Vorrechte besitzen.

Zum Kreise Goldingen gehören die **Kirchspiele**:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| 1) Lippaicken. | 4) Frauenburg. |
| 2) Wormen-Muischazeem-Luttringen. | 5) Schründen. |
| 3) Rönnen. | 6) Ringen-Größen-Zelmenceken. |
| | 7) Kuršiten. |

6) Der Kreis Windau (47,000 Einwohner).

Windau, 5666 Einwohner, Kreis- und Hafenstadt am linken Ufer der Windaumündung von **Burhard von Dreilöwen** (1314—1346) gegründet; 1643 erhielt der Ort von dem Herzog Jakob das Stadtsiegel. Windau treibt beträchtlichen Handel.

*) Goldingen heißt lettisch Kuldiņa. Durch ein Versehen beim Druck der Schulwandkarte ist auf dieser der Name Gdsene unter den Namen Goldingen geraten.

Die Stadt hat eine sehr gesunde Lage*) und einen zum Baden vorzüglich geeigneten Strand. Der Hafen gehört zu den besten Handelshäfen der Ostsee.

Piltten, 1400 Einwohner, ein Städtchen am rechten Ufer der Windau; über die Hälfte der Einwohner sind Inden. Piltten wurde 1295 gegründet und war die Residenz der kurländischen Bischöfe. Sie ist die kleinste Stadt Kurlands. (Piltten und Schloß, letztere in Livland, haben beide je 1400 Einwohner und sind demnach die kleinsten Städte der Ostseeprovinzen.)

Dondangen,**) die größte Privatbesitzlichkeit Kurlands (Majorat der Familie von der Osten=Sacken), 16 Q.=M. groß und 10,000 Einwohner. Auf den Höhen der Schlieter- oder blauen Berge stand in alter Zeit ein steinernes Götzenbild, welches das Schloß Dondangen aufbewahrt. An Schloß Dondangen knüpfen sich mancherlei Sagen.

Domesnäs, ein von Seefahrern gefürchtetes Vorgebirge an der Nordspitze Kurlands, mit mehreren Leuchttürmen.

Hasau, 800 Einwohner, ein der Krone gehöriges Dorf nahe der Mündung der Hasau.

Zum Kreise Windau gehörige **Kirchspiele**:

- | | |
|-----------------------------|--------------------|
| 1) Suhrs=Landsen. | 3) Popen. |
| 2) Piltten=Edwahlen=Schleß. | 4) Dondangen. |
| | 5) Pussen=Ugahlen. |

7) Der Kreis Hasenpoth (54,000 Einwohner).

Hasenpoth, 3350 Einwohner, Kreisstadt in freundlicher Lage. 1378 wurde das hier stehende Hafelwerk zur Stadt erhoben. Das bei Stadt befindliche, jetzt in Trümmern liegende Schloß wurde 1249 von **Dietrich von Gröningen** erbaut.

*) H. von Bienenstamm schreibt im Jahr 1825: Zwar nur Eine Merkwürdigkeit besitzt Windau, aber eine so sehr interessante, daß dieser kleine Ort dadurch einen höchst wichtigen Vorzug vor vielen der größten Städte behauptet. Diese ist die außerordentlich gesunde Beschaffenheit der dortigen Luft, welche dergestalt das körperliche Wohlbefinden der Einwohner befördert, daß noch nie ein Arzt daselbst von dem Ertrage seiner Praxis zu leben vermocht haben soll.

**) Dondange heißt Meeresbette.

Merkenzwerte Schlösser: **Alschwangen**, 1373 von **Wilhelm von Freimersen** erbaut.

Neuhausen, 1277 von **Walther von Nordack** erbaut.

Ambothen, 1249 von **Dietrich von Gröningen** erbaut.

Zum Kreise Hasenpöth gehörige **Kirchspiele**:

- | | |
|----------------------|--------------------|
| 1) Neuhausen. | 4) Alschwangen. |
| 2) Appricken=Zierau. | 5) Ambothen=Baden. |
| 3) Sackenhausen. | 6) Gramsdien. |

8) Der Kreis Grobin (75,000 Einwohner).

Grobin, 1450 Einwohner, Kreisstadt nahe bei Libau; seit 1697 eine Stadt.

Libau, 27,500 Einwohner, Hafenstadt. Sie liegt auf der schmalen sandigen Nehrung zwischen dem Libauer See und der Ostsee. Seit 1625 eine Stadt. Von allen Städten Kurlands hat Libau den größten Umschwung erfahren. Es war noch vor wenigen Jahren eine kleine und stille Stadt, da wurde die Eisenbahn Libau=Romny erbaut, welche tief in das Innere Rußlands führt. Libau schwang sich zum Exporthafen ersten Ranges empor. Die Hafenbauten Libaus haben Millionen gekostet. Der älteste Hafen, der ursprüngliche Abfluß des Libauer Sees, wurde verschüttet, um die Mündung der Bartau, welche den See durchfließt, in den neugegrabenen Kanal zu leiten und diesen dadurch zu vertiefen. Als die Anlagen in Verfall geraten waren, wurde ein neuer Hafen gegraben, bis endlich im Jahre 1860 auf Befehl des Kaisers die jetzigen Hafenbauten in Angriff genommen und mit großen Mitteln und Mühen beendet wurden. Dazu kam die Eisenbahnverbindung mit Innerrußland, mit Mitau, Riga und Dünaaburg — und der fast den ganzen Winter hindurch offene Hafen nahm einen großartigen Aufschwung.

Wann Libau gegründet, ist noch nicht genau erforscht worden. Jedenfalls ist sie eine sehr alte Stadt. 1418 wurde sie von den Litauern verbrannt.

Durben, ein Flecken von 400 Einwohnern. 1263 baute Ordensmeister **Burchard von Hornhausen** hier eine Burg.

Im Jahr darauf ward derselbe nebst 150 Ordensbrüdern in der **Schlacht an der Durbe** von den Litauern erschlagen.

Polangen, 1600 Einwohner, ein Flecken nahe der deutschen Grenze.

Zum Kreise Grobin gehörige **Kirchspiele**:

- | | |
|----------------------|---------------------|
| 1) Kruthen-Preekuhn. | 3) Bartau. |
| 2) Durben. | 4) Ruzkau-Polangen. |

9) Der Kreis Friedrichstadt (65,000 Einwohner).

Friedrichstadt, 5,800 Einwohner, Kreisstadt an der linken Seite der Düna. 1646 vom Herzog **Friedrich** neu gegründet. Die Mehrzahl der Einwohner sind Juden.

Durch ihre Lage hart an dem Strom ist die Stadt häufig Ueberschwemmungen ausgesetzt. Ein Prahm besorgt die Ueberfahrt über die Düna. Nahe dem rechten Ufer der letzteren liegt die Eisenbahnstation **Römershof**.

Außerordentlich malerisch ist der Dünaström auf der Strecke zwischen Jakobstadt und Friedrichstadt. Die schönsten Biederden dieser Gegend sind die freundlichen Umgebungen von **Alt-Selburg**. Die größten Naturmerkwürdigkeiten am furländischen Dünaufer sind aber die „**Stabburags**“ oder thränenden Felsen bei dem Orte Stabben. Sie sind etwa 200 Fuß lang und 65 Fuß hoch. Hohe Kalkwände stürzen senkrecht, teilweise durch Höhlungen unterbrochen, nach dem Strom hinab, und über dieselben fallen, aus der Felsenwand hervorsprudelnd, kleine Kaskaden, teils in Millionen von Perlen über üppige Moose rinnend, deren Wurzeln und Fasern zum Teil schon vom Wasser versteinert sind, teils nur tropfenweise ihr Wasser der Düna spendend. „Die eigentümliche schuppen-, muschel- und röhrenförmige Gestalt der porösen Steinmasse, die von oben herab durch stets sich ansetzende Versteinerungen beständig wächst, während sie von unten durch den reißenden Strom und seine blähenden Eisbildungen wieder verkleinert wird,“ findet sich wohl an keinem anderen Strom Europas.

Jakobstadt, 5400 Einwohner, hart an der linken Seite der Düna gelegen, wurde 1670 vom Herzog **Jakob** zur Stadt

erhoben. Fast die Hälfte der Bevölkerung sind Juden. Die Verbindung mit dem jenseitigen, dem witebskischen Dünaufer wird durch eine Fähre vermittelt. Die Eisenbahnstation für Jakobstadt ist Kreuzburg.

Bei **Nerft** und **Isenberg**, südwestlich von Jakobstadt, sind heidnische Grabmäler.

Zum Kreise Friedrichstadt gehörige **Kirchspiele**:

- | | |
|-------------------------------|-------------------|
| 1) Linden-Wallhof. | 3) Bnshof-Dnbena. |
| 2) Selburg-Sonnart-
Sezen. | 4) Sauden. |
| | 5) Nerft-Salwen. |

10. Der Kreis Illuxt (77,000 Einwohner*).

Illuxt, 2500 Einwohner, ein Flecken. In diesem Ort ist mehr Wohlhabenheit als in irgend einer der kleinen Landstädte Kurlands. Seit kurzer Zeit hat derselbe eine Ritterschafts-Kreisschule. Illuxt gehört zu dem Gute Schloßberg, ebenso auch

Alt-Subbath, ein Flecken von 600 Einwohnern.

Neu-Subbath, ein Flecken von 650 Einwohnern, gehört zum Gute Prohden. Eine Brücke über den Subbath'schen See verbindet Alt- und Neu-Subbath.

Grima, ein Flecken bei Düna; er hatte im Jahre 1878 schon 5050 Einwohner; somit ist Grima der größte Flecken Kurlands.

Skudelina, ein Flecken von 250 Einwohnern.

Schtschewo (oder Kzewo), ein Flecken von 100 Einwohnern.

Andere zum Kreise Illuxt gehörige, mit Kirchen versehene **Ortschaften**:

- | | | |
|-----------------|-------------|---------------------------------------|
| 1) Egypten. | 5) Siefeln, | } bilden das Kirchspiel
Ueberlauz. |
| 2) Berkenhegen. | 6) Born | |
| 3) Lassen. | 7) Demmen, | |
| 4) Kaltenbrunn. | | |

*) Nach Veranschlagung des kurländischen statistischen Gouvernements-Komitees pro 1. Januar 1882.

Römisch-katholische Pfarr- und Filialkirchen in folgenden Orten:

- | | | |
|----------------|-----------------|---------------|
| 1) Illuxt. | 5) Alt-Subbath. | 9) Podunay. |
| 2) Sweetsen. | 6) Bewern. | 10) Ellern. |
| 3) Schloßberg. | 7) Rubinen. | 11) Lauzen. |
| 4) Steinensee. | 8) Dweeten. | 12) Warnowiz. |
| | 13) Smelina. | |

Griechisch orthodoxe Landkirchen in:

- | | | |
|---------------|----------------|---------------|
| 1) Koplau. | 3) Skrudelina. | 5) Fabianowo. |
| 2) Czernonka. | 4) Schtschewo. | 6) Sallonay. |
| | 7) Tartaf. | |

§ 26. Die Bevölkerung Kurlands, mit Ausnahme der Bevölkerung des ganzen Kreises Illuxt und der Städte Mitau, Libau, Goldingen und Grobin, gruppiert sich hinsichtlich der Nationalität (Sprache) folgendermaßen:

- | | |
|----------------------------|--------------------|
| 1) 436,000 Letten. | 5) 2,375 Liven. |
| 2) 45,000 Deutsche. | 6) 2,225 Russen. |
| 3) 14,900 Juden. | 7) 1,150 Zigeuner. |
| 4) 3,775 Litauer u. Polen. | 8) 150 Esten. |

Hinsichtlich der Religion:

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| 1) 445,000 Lutheraner. | 4) 2,575 Griech.-Orthodoxe. |
| 2) 31,000 Juden. | 5) 1,000 Kasakoffen. |
| 3) 21,000 Römisch-Katholische. | 6) 4,000 Baptisten. |

III. Kurzer Abriss der Geschichte Kurlands.

§ 27. Die ältesten Nachrichten über Kurland sind dunkel und sagenhaft. Vor der Ankunft der Deutschen wohnten in diesem Lande 5 Völkerschaften: die Wenden, Liven, Kuren, Semgallen und Seelen.

Zur heidnischen Zeit zerfiel Kurland in 3 Distrikte, in das eigentliche Kurland (die jetzigen Kreise Hasenpoth, Goldingen, Tuckum und einen Teil des gegenwärtigen preussischen Litauen und Szamaiten umfassend), Semgallen (der jetzige Kreis Mitau) und das Land der Seelen (der Kreis Selburg).

Diese 3 Distrikte verschmolzen bei der Ankunft der Deutschen in 2, in **Kurland** und **Semgallen**. Am Ende des 13. Jahrhunderts, wo die Deutschen die Unterjochung und Befehrung vollendet hatten, bildeten **Kurland** und **Semgallen**, mit Ausnahme von **Piltten**, eine Provinz des deutschen Ordens. Als dieser sich 1561 auflöste, wurde der letzte Ordensmeister, **Gotthard Kettler**, polnischer Statthalter in Livland und Herzog von Kurland.

Das Herzogtum Kurland stand vom Jahre 1561—1795 unter polnischer Oberherrschaft und wurde in dieser Zeit von 10 Herzögen regiert.

- 1) Gotthard (1561—1587).
- 2) Friedrich und Wilhelm (1587—1615).
- 3) Wilhelm allein (1615—1642).
- 4) Jakob (1642—1681).
- 5) Friedrich Kasimir (1681—1698).
- 6) Friedrich Wilhelm (1698—1711).
- 7) Ferdinand (1711—1737).

8) Ernst Johann (Biron) von 1737—1740.

Kurland ohne Herzog vom Jahre 1740—1758.

9) Karl, Herzog von Sachsen und königlicher Prinz von Polen (1758—1763).

Ernst Johann (nach seiner Wiederherstellung 1763) dankte 1769 zu Gunsten seines Sohnes ab:

10) Peter (1769—1795).

Auf den Wunsch des letzten Herzogs richtete der kurländische Landtag im Jahre 1795 an die Kaiserin Katharina die Bitte, die Oberherrschaft über das Land Allerhuldreichst annehmen zu wollen.

Seit diesem Zeitpunkt ist Kurland eine Provinz des russischen Reichs.

Schl u ß w o r t.

Der geographische Unterricht hat mit der Heimatskunde zu beginnen. Für den Schüler ist deshalb ein Bild von der Heimat nötig, eine geographisches Bild. Ein solches ist die Schulwandkarte.

Der Unterricht in der Geographie der Heimat hat die Aufgabe, den Schüler mit den räumlichen und natürlichen Verhältnissen der Heimat und deren Beziehung zum Menschenleben bekannt zu machen und zu belehren. Diesen Zweck sollen die Schulwandkarte und vorliegender Leitfaden vermitteln helfen.

1. Begleitwort zur Schulwandkarte*). Auf der livländischen Volksschullehrer-Konferenz, die am 27. und 28. Juni 1879 in Walk tagte, und der ich als Gast beizuwohnen die Ehre hatte, sprach Herr Parochiallehrer Schwach-Rujen, auf den vorhergegangenen Vortrag des Herrn Seminarlehrer Semel-Walk „Geschichte und methodische Entwicklung des geographischen Unterrichts“ bezugnehmend, seine volle Befriedigung über den jüngst erschienenen Volksschulatlas von Andree aus und forderte die Versammlung auf, an den Herrn Schulrat die Bitte zu richten, dafür Sorge tragen zu wollen, daß eine Schulwandkarte der Ostseeprovinzen auf demselben Wege hergestellt würde, wie der genannte Schulatlas. „Da aber Herr Lehrer Maaß erklärte“ — so sagt das Protokoll dieser Konferenz — „daß er die Absicht habe, innerhalb eines Jahres eine Wandkarte von den Ostseeprovinzen zu zeichnen und dieselbe dann der Konferenz vorzulegen, so wurde beschlossen, bis zur nächsten Konferenz abzuwarten.“

*) Schulwandkarte von Esth-, Liv- und Kurland. Mit Benützung der besten Hülfsmittel und besonderer Berücksichtigung der oro- und hydrographischen Verhältnissen gezeichnet von Wilhelm Maaß. Riga, Verlag von N. Kymmeli.

Die nächste Konferenz tagte im Sommer 1881 wieder in Walk. Ich schickte derselben die inzwischen fertig gewordene Karte ein. Eine Kommission wurde zur Beprüfung derselben niedergesetzt. Der selbige Seminardirektor Zimse übermittelte mir das günstig ausgefallene Urteil, die Wünsche, resp. Ausstellungen dieser Kommission in Betreff der Karte mit dieser selbst und der Bitte, nach Berücksichtigung der Wünsche und Ausstellungen das Manuskript zwecks Vidimation dem Herrn Schulrat Guleke zugänglich zu machen, von dessen schließlichem Urteil die Veröffentlichung der Karte durch den Druck abhängen solle. Alles dieses geschah, und das schließliche Urteil fiel für die Karte sehr schmeichelhaft aus: sie fand einen Verleger und nach fast 3-jähriger mühevoller Arbeit an dem Manuskript konnte im Sommer 1882 der Druck beginnen, der zu Ende desselben Jahres vollendet wurde. Aus von mir unabhängigen Gründen wurde aber leider das Erscheinen der Karte im Buchhandel bis Anfang November 1884 verzögert.

Wie jedes Werk, so hat auch die Karte ihre Unvollkommenheiten, an denen das mangelhafte und nicht immer zuverlässige Quellenmaterial, die der verschiedenen Sprachen wegen häufig unsichere Nomenklatur und leider auch hier und da das matte, wenn nicht gänzlich fehlende Interesse in Kreisen, von denen sichere Auskunft über dies und jenes zu erwarten gewesen wäre, den größten Teil der Schuld tragen; ganz überflüssiger Weise hat aber auch hier und da noch der Druckfehlerteufel seine Streiche gespielt.

Wenn nun dieser oder jener geehrte Kollege in Stadt und Land Unrichtigkeiten bemerkt oder sonstwie Wünsche in Betreff der Karte hat, so wird er mich zu Dank verpflichten, wenn er sie brieflich und mit meiner Adresse versehen dem Herrn Verleger übermittelt. Im Übrigen wünsche ich der Karte wohlwollende Aufnahme.

2. Begleitwort zur Geographie von Esth-, Liv- und Kurland. Die Schulwandkarte berücksichtigt und betont in ihrer Darstellung der räumlichen Verhältnisse besonders das physische Element. Daraufhin schien mir nun auch ein Leitfaden nötig, der dieses Element mehr betont, als es bei anderen,

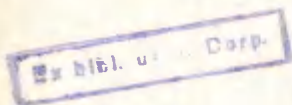
früher erschienenen Büchern der Fall ist. Die Nothwendigkeit der Herausgabe eines Leitfadens zu meiner Schulwandkarte wurde aber eine Pflicht, als die Volkszählung vom 31. Decbr. 1881 eine sichere Grundlage für Benutzung und ausgiebige Berücksichtigung auch des statistischen Elements geschaffen und damit das in unseren Leitfäden und Heimatskunden enthaltene Material als längst veraltetes hingestellt hatte.

Sowohl die Betonung des physischen, des oro- und hydrographischen, als auch die ausgiebige Berücksichtigung des neuesten statistischen Elements, ferner bündige Kürze und Klarheit im Ausdruck, übersichtliche Zusammenstellung des Stoffes und neue deutsche Orthographie sind die Vorzüge des Büchleins, mit denen es sich bei den geehrten Kollegen in Stadt und Land wohlwollender Aufnahme empfohlen hält.

Zu lebhaftem Dank haben mich die Herren Sekretäre der statistischen Bureaus, P. Jordan in Reval, F. von Jung-Stilling in Riga und Dr. D. Brasche in Mitau verpflichtet, indem sie mir durch freundliche Mitteilung einschlägiger Zählungsergebnisse hülfreiche Hand leisteten. Leider war das kurländische statistische Material noch nicht soweit verarbeitet, daß es für vorliegende Arbeit in vollem Umfang benutzt werden konnte.

Etwaige Berichtigungen oder Wünsche in Betreff des kleinen Buches von Seiten der Fachgenossen bitte ich im Interesse der Sache brieflich unter meiner Adresse den Herren Verlegern, Jonck & Poliewsky in Riga, gefälligst zu übermitteln; sie sollen bei der etwa notwendigen neuen Auflage nach Möglichkeit verwertet werden.

Riga, den 28. November 1884.



Wilhelm Maack,
wissenschaftlicher Kreislehrer.

Berichtigung leidiger Druckfehler.

- | | | | | | | | |
|-------|-----|-------|----|-----------|-----------|-------------------|------------------------------------|
| Seite | 1, | Zeile | 6 | von oben: | Esthlands | statt | „Estlands“. |
| „ | 2, | „ | 15 | „ | „ | muß | hinter Wesenberg ein Komma stehen. |
| „ | 6, | „ | 3 | „ | „ | teilt | statt „theilt“. |
| „ | 13, | „ | 1 | „ | „ | dem | statt „den“. |
| „ | 13, | „ | 15 | „ | unten | Flusthåler | statt „Fluståler“. |
| „ | 21, | „ | 8 | „ | oben | renovierte | statt „renovirte“. |
| „ | 30, | „ | 2 | „ | unten | Statthalterschaft | statt „Stadthalterschaft“. |

ESTICA

A-3169

Jonck & Poliewsky

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Riga, gr. Sandstrasse Nr. 4, bei der Börse

empfehlen

ihr großes Lager

von

Erd- und Himmelsgloben, Tellurien, Wandkarten für den
Comptoir- und Schulgebrauch, Atlanten, Schulbüchern ꝛc. ꝛc.